NABU

Jahresbericht 2025



Erfolge und Ziele des NABU-Bundesverbands



WIR SIND, WAS WIR TUN. **DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**

Der NABU begeistert dafür, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.



Moore wie dieses bieten reizvolle Landschaften, in denen Menschen Kraft tanken. Sie sind unverzichtbare Lebensräume für seltene Arten und starke Verbündete beim Klimaschutz. Ob für sauberes Wasser oder unsere Erholung: Nur intakte Natur kann all die Funktionen erfüllen, die wir für ein sicheres Leben in Wohlstand brauchen. Der NABU stellt daher beschädigte Moore, Flüsse und Wälder wieder her – in Deutschland und weltweit › S. 8, 9, 10, 15. In enger Zusammenarbeit mit Gemeinden und Landnutzenden renaturiert er erfolgreich große Flächen. Die Maßnahmen kommen den Regionen unmittelbar zugute: Sie sichern den Menschen ihre Heimat, ziehen Tourist*innen an und machen Unternehmensstandorte attraktiver.

Inhaltsverzeichnis

4 **Vorwort**

Im Überblick

6 Erfolge 2025 – Unser Engagement in Zahlen

PROJEKTE

Natur- und Artenschutz

8 20 Jahre Renaturierung Untere Havel

9 Weitere NABU-Projekte Natur- und Artenschutz:
Wasserschutz mit KI
Hilfe für Strandbrüter
Erfolg für die Streifenhyäne
Feuchtgebiet wiederhergestellt

10 Rettung des Hochmoors bei Mälpils

11 Weitere NABU-Projekte Natur- und Artenschutz:
Start-up in Äthiopien
Grün-Feucht-Kühl-Index
Natur auf Unternehmensflächen
Gemeinsam für gesunde Böden

Politik

12 EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur

13 Weitere NABU-Projekte Politik:
Kampagne zur Bundestagswahl
Vergleich zum Windpark Gennaker
Wölfe: Schutz statt Schuss
Antriebswende

14 Beschleunigen – aber naturverträglich

Allianzen für den Naturschutz

15 Erfolge des NABU-Klima- und Moorschutzfonds

Kommunikation und Verband

16 Neues NABU-Erlebniszentrum

17 Weitere NABU-Projekte Kommunikation und Verband:
Vogel des Jahres
Stärkung der Hochschulgruppen
Klare Haltung gegen Populismus
Kongress für Vorstände



Große Hufeisennase

Im Rückblick

18 Highlights des Jahres 2025

ORGANISATION

20 So funktioniert der NABU

21 Gelebte Demokratie

22 So können Sie helfen

24 Das Präsidium

25 Die Bundesfachausschüsse des NABU

26 Die hauptamtliche Bundesebene des NABU

28 Unsere Naturschutzzentren und -institute

30 NABU-Stiftungen

31 Transparenz und Verantwortung

FINANZEN

32 NABU stellt Natur wieder her

34 Erträge 2025

36 Aufwendungen 2025

38 Bilanz

39 Gewinn- und Verlustrechnung

40 **Wir danken**

42 **Der NABU vor Ort**

43 **Impressum**



Feldhase



Liebe Naturbegeisterte,

„Die Naturwiederherstellung verfolgt ein Anliegen, das allen zugutekommt – Natur wie Mensch und Wirtschaft, denn sie sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Sie macht ganze Landschaften widerstandsfähig gegen Herausforderungen der Klimaveränderung und kann den Trend zum Biodiversitätsverlust umkehren.“

in mancherlei Hinsicht leben wir in paradoxen Zeiten. Bei meinen Reisen durch Deutschland erlebe ich immer wieder, dass es kein Renaturierungsprojekt gibt, bei dem die Menschen am Ende nicht völlig begeistert sind – von der Schönheit der Landschaften, dem Reichtum der zurückkehrenden Arten und der beeindruckenden Dynamik der Natur. Und was passiert gleichzeitig im politischen Betrieb? Da wird das **EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur** infrage gestellt und seine Umsetzung ausgebremst. Wie passt das zusammen?

Vielleicht liegt der Grund darin, dass Teile der Politik und der Landnutzenden die Wiederherstellungsverordnung als Hindernis statt als Chance begreifen. Dabei verfolgt sie ein Anliegen, das allen zugutekommt – Natur wie Mensch und Wirtschaft, denn sie **sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen.** Naturwiederherstellung macht ganze Landschaften widerstandsfähig gegen Herausforderungen der Klimaveränderung und kann den Trend zum Biodiversitätsverlust umkehren. Nur eine vielfältige Natur, in der natürliche Prozesse ihren Lauf nehmen können, wappnet uns langfristig gegen Dürre und Starkregen. Nur sie kann elementare **Ökosystemleistungen** wie fruchtbare Böden und sauberes Wasser erbringen – Dienste, die sie uns ohne aktiven Naturschutz nicht mehr für alle Zeit umsonst bereitstellen kann.

Im Jahr 2025 habe ich viele NABU-Projekte besucht, die zeigen, wie wirkungsvoll das Instrument der Wiederherstellung ist. Europas größte **Flussrenaturierung an der Unteren Havel** etwa, die der NABU seit 20 Jahren umsetzt, verwandelt eine begradigte Wasserstraße in ein stabiles Flussökosystem zurück – ein starker Impuls nicht nur für die Artenvielfalt, sondern auch für die regionale Lebensqualität und Wertschöpfung. An dem einst kanalisierten, trüben Fluss steigen heute aus dichten Schilfgürteln und blütenreichen Uferwiesen wieder Schwärme seltener Vogelarten auf. Seine renaturierte Aue fungiert als Wasserspeicher, der Dürrezeiten abfedert und den Hochwasserschutz stärkt. Das sichert den Anwohner*innen ihre Heimat und kurbelt den Tourismus an. An der Havel wird greifbar, wie groß das **Potenzial von Naturwiederherstellung** ist, wenn Gemeinden, Landnutzende, Behörden und Naturschutz an einem Strang ziehen. › S. 8

Große Erfolge beobachte ich auch in den Moorgebieten, die wir zu neuem Leben erwecken – etwa im Ahlen-Falkenberger Moor in Niedersachsen. Die Wiedervernässung macht das Moor zu einem wichtigen Verbündeten für den Klimaschutz, denn intakte Moore binden riesige Mengen an Kohlenstoff. › S. 10 Ich freue mich, dass immer mehr Unternehmen erkennen, wie wirkungsvoll Moorrenaturierungen sind und in diese investieren. Die **Erfolge des NABU-Klimafonds und unseres Moorschutzfonds** zeigen: Wir bewegen viel, wenn wir zusammen anpacken. › S. 15

Es liegt auf der Hand: **Natur wiederherzustellen hilft der Artenvielfalt, dem Klima und den Menschen vor Ort.** Warum also zögern manche Politiker*innen? Das ist umso erstaunlicher, da 85 Prozent der Menschen in Deutschland die Wiederherstellung unterstützen – quer durch alle politischen Lager. Die EU-Wiederherstellungsverordnung ist beschlossen. Seit 2025 bereiten Bund und Länder die Umsetzung vor; 2027 soll der fertige Wiederherstellungsplan vorliegen. Derzeit laufen dazu wichtige Gespräche. Bei jedem Austausch mit Politik und anderen Verbänden verdeutliche ich nachdrücklich: Wenn wir jetzt nicht handeln, werden sich die Biodiversitäts- und Klimakrise weiter verschärfen und unseren Wohlstand bedrohen. › S. 12

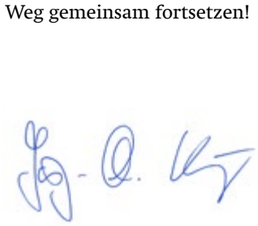
Ganz oben auf meiner Agenda steht daher, für einen ambitionierten Nationalen Wiederherstellungsplan zu kämpfen sowie für seine ausreichende Finanzierung und konsequente Umsetzung. Wenn uns das gelingt, machen wir einmal mehr einen großen Schritt nach vorne.

An anderer Stelle setzen wir uns wiederum dafür ein, fatale Rückschritte zu verhindern. Unter den wohlklingenden Stichworten „Deregulierung“ und „Entbürokratisierung“ droht die Politik, zentrale Umweltstandards zu schleifen – auf Kosten der Natur und zulasten der Beteiligungsrechte von Öffentlichkeit und Verbänden. Dabei machen **Beteiligung und eine starke Zivilgesellschaft** Gemeinwohlinteressen sichtbar und stärken die Demokratie. › S. 14

Ich bin in der Oldenburger Hunteniederung aufgewachsen und habe selbst erlebt, wie dort die Uferschnepfen sehr selten wurden und auf dem Hof meiner Großeltern nach und nach verschwanden. Dieser Verlust schmerzt. Er treibt mich aber auch an, mich für den Schutz unserer Natur einzusetzen – ein Antrieb, den ich mit den vielen tausend Ehren- und Hauptamtlichen im NABU und den unzähligen Naturfreund*innen in unserem Land teile.

Dieser starke **Rückhalt in der Bevölkerung** gibt mir Zuversicht, dass wir noch viel erreichen können. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die sich mit uns für eine intakte Natur und einen wirkungsvollen Klimaschutz starkmachen und sich nicht von Rückschlägen entmutigen lassen. Unseren über 980.000 Mitgliedern und Fördernden danke ich dafür, dass sie uns politisch stark und finanziell unabhängig machen. Ohne sie wäre unser Engagement nicht möglich. Mein besonderer Dank gilt unseren vielen tausend Ehrenamtlichen, die sich nach Feierabend für unsere Natur einsetzen – sei es mit Spaten und Freischneider oder in Gesprächen mit den Menschen vor Ort sowie im Austausch mit Politik und Verwaltung. Das ist nicht selbstverständlich und nicht immer einfach, aber enorm wichtig! Ich möchte auch jene wertschätzen, die in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft mutig für Natur und Umwelt eintreten. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam fortsetzen!

*„Ich bin in der Oldenburger Hunteniederung aufgewachsen und habe selbst erlebt, wie dort die Uferschnepfen sehr selten wurden und auf dem Hof meiner Großeltern nach und nach verschwanden. Dieser Verlust schmerzt. Er treibt mich aber auch an, mich für den Schutz unserer Natur einzusetzen – ein Antrieb, den ich mit den vielen tausend Ehren- und Hauptamtlichen im NABU und den unzähligen Naturfreund*innen in unserem Land teile.“*



Ihr Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident



Erfolge 2025 – Unser Engagement in Zahlen

34.152.609

Naturbeobachtungen wurden bis 2025 bei **NABU|naturgucker** gemeldet – viele über die Zählaktionen „Stunde der Garten- und Wintervögel“. Sie liefern dem Artenschutz wertvolle Datenschätze.

715

Kilometer Ostseestrand **kartierte das Michael-Otto-Institut im NABU.** Ehrenamtliche, Mitarbeitende und Partner erfassten die Bestände der vom Aussterben bedrohten Sandregenpfeifer und Zwergseeschwalben.

600

Kinder und Jugendliche nahmen an der **NAJU-Aktion „Trashbusters“** teil. Die jungen Mülljäger*innen befreien die Umwelt von Abfall und kämpfen für eine plastikärmere Zukunft.

5

Pläne für **Holzkraftwerke** wurden ad acta gelegt, nachdem der NABU öffentlichkeitswirksam über die Nachteile der massenhaften Verbrennung von Waldholz aufklärte und klimafreundliche Alternativen aufzeigte.

500

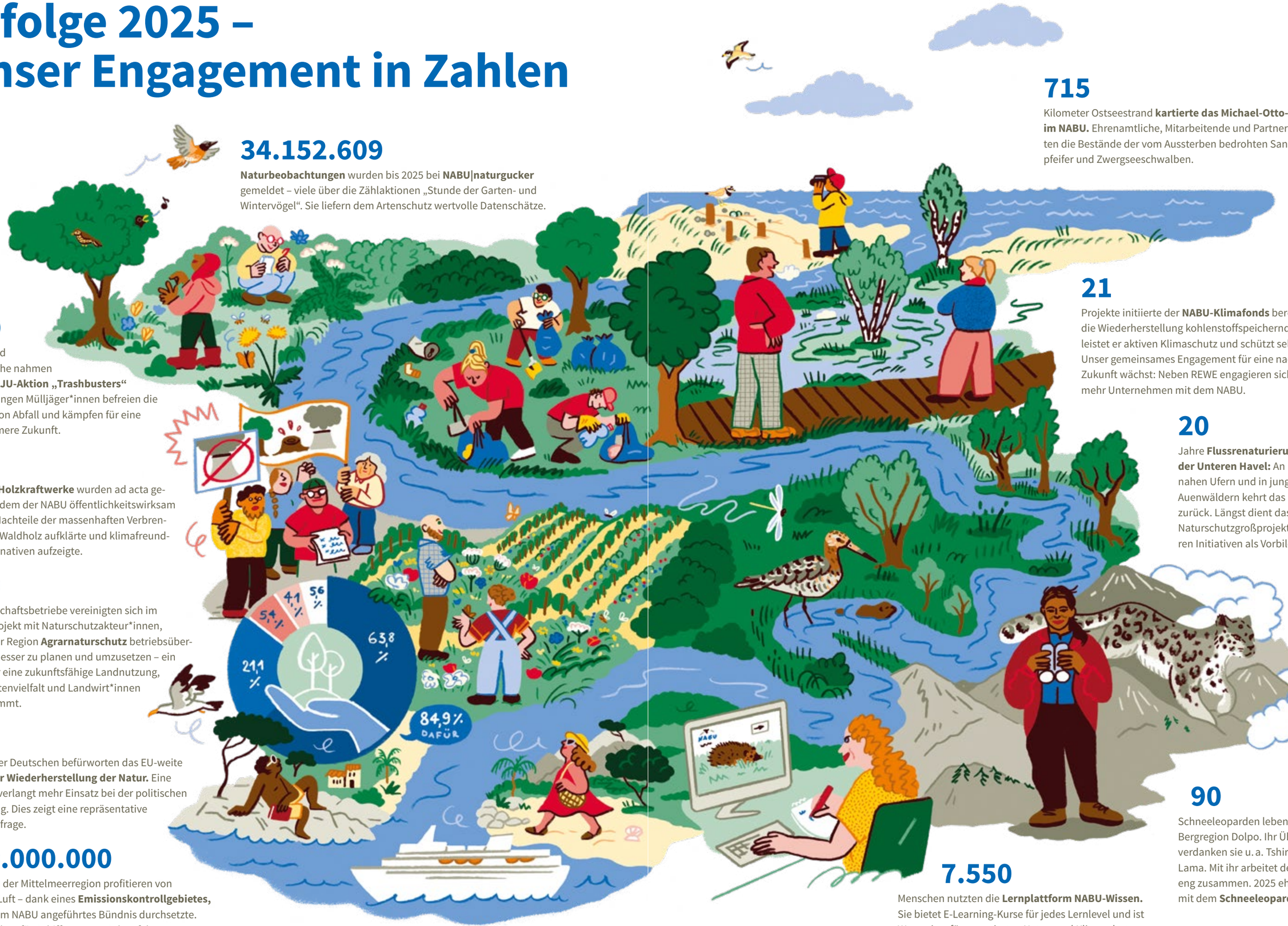
Landwirtschaftsbetriebe vereinigten sich im KOMBI-Projekt mit Naturschutzakteur*innen, um in ihrer Region **Agrarnaturschutz** betriebsübergreifend besser zu planen und umzusetzen – ein Modell für eine zukunftsfähige Landnutzung, die der Artenvielfalt und Landwirt*innen zugutekommt.

85

Prozent der Deutschen befürworten das EU-weite **Gesetz zur Wiederherstellung der Natur.** Eine Mehrheit verlangt mehr Einsatz bei der politischen Umsetzung. Dies zeigt eine repräsentative NABU-Umfrage.

250.000.000

Menschen der Mittelmeerregion profitieren von sauberer Luft – dank eines **Emissionskontrollgebietes,** das ein vom NABU angeführtes Bündnis durchsetzte. Seither gelten für Schiffe strenge Schwefelgrenzwerte.



21

Projekte initiierte der **NABU-Klimafonds** bereits. Durch die Wiederherstellung kohlenstoffspeichernder Moore leistet er aktiven Klimaschutz und schützt seltene Arten. Unser gemeinsames Engagement für eine nachhaltige Zukunft wächst: Neben REWE engagieren sich immer mehr Unternehmen mit dem NABU.

20

Jahre **Flussrenaturierung der Unteren Havel:** An naturnahen Ufern und in jungen Auenwäldern kehrt das Leben zurück. Längst dient das Naturschutzgroßprojekt anderen Initiativen als Vorbild.

90

Schneeleoparden leben in Nepals Bergregion Dolpo. Ihr Überleben verdanken sie u. a. Tshiring Lhamu Lama. Mit ihr arbeitet der NABU eng zusammen. 2025 ehrte er sie mit dem **Schneeleopardenpreis.**

7.550

Menschen nutzten die **Lernplattform NABU-Wissen.** Sie bietet E-Learning-Kurse für jedes Lernlevel und ist Wegweiser für engagierten Natur- und Klimaschutz.



Seit 2005 engagiert sich der NABU erfolgreich dafür, dass die Untere Havel wieder frei fließen darf.

Dr. Rocco Buchta
Leiter des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie

FINANZEN

Projektlaufzeit
2005 bis 2033

Gesamtbudget
69,6 Millionen Euro

NABU-Eigenanteil
4,9 Millionen Euro

Ausgaben 2025
7,5 Millionen Euro

Förderer
Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN), Land Sachsen-Anhalt, Land Brandenburg

Zurück zum Naturparadies

20 Jahre Renaturierung Untere Havel

25 wieder angeschlossene Altarme, 60 reaktivierte Flutrinnen, mehr als 153 Hektar neu gepflanzter Auwald und 29 Kilometer zurückgebaute Uferbefestigung: Mit dieser beeindruckenden Zwischenbilanz ging die Revitalisierung der Unteren Havel, Europas größte Flussrenaturierung, 2025 in ihr zwanzigstes Projektjahr.

Bereits in der DDR hatten Naturschutzaktive eine verwegene Vision: Was, wenn wir die **Havel wieder zu einem naturnahen Fluss machen** und so Hochwasserschutz, Artenvielfalt und Klimaschutz verbessern? 2005 erhielt der NABU die Bewilligung für das Naturschutzgroßprojekt und begann, die Vision zu verwirklichen. Seitdem erhält die Havel auf rund 90 Kilometern Länge ihre natürlichen Ufer, Inseln und Auen zurück. 1.300 Hektar Überflutungsflächen wurden bereits angeschlossen. Die Arbeiten laufen noch bis 2033.

2025 hat der NABU unter anderem bei Premnitz einen **Altarm wieder an den Hauptstrom angebunden** und auf der so entstandenen Flussinsel einen Auwald initialisiert. Durch den Rückbau eines alten Deichs und eines Schöpfwerks nördlich von Rathenow kann sich das Wasser bei hohen Wasserständen wieder in die Landschaft ausbreiten. Das puffert Hochwasser und lässt wertvolle Lebensräume in der Aue entstehen.

Das **Havelprojekt hat eine immense Strahlkraft** – weit über die Region hinaus. Internationale Delegationen nutzen es als Lernort für moderne Flussrenaturierung. Gleichzeitig entstehen entlang der Havel und an anderen Flüssen neue Projekte – gefördert durch öffentliche Mittel und NABU-eigene Instrumente wie den NABU-Flussfonds, über den sich Unternehmen beteiligen können.

Das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie leitet das Havelprojekt und engagiert sich an vielen weiteren Flüssen. So revitalisiert es am Oberrhein Auenbereiche, renaturiert den Mündungsbereich der Neuen Dosse und schafft an der Aller naturnahe Strukturen.
› www.NABU.de/havel



Eisvogel

Weitere NABU-Projekte: Natur- und Artenschutz



Wasserschutz mit KI

Wie kann künstliche Intelligenz in Wasserschutzgebieten Ökosysteme und Biodiversität schützen? Das untersucht das NABU-Waldinstitut in Bühl mit Partnern aus der Wasserwirtschaft und Forschung. Das Projekt BioWaWi-KI entwickelt überregional anwendbare und KI-basierte Konzepte. Sie sollen wasserwirtschaftlichen Unternehmen helfen – etwa während Dürreperioden – Trockenheit und Artenverlust frühzeitig zu erkennen und gezielte Maßnahmen einzuleiten.
› www.biowawi.info



Erfolg für die Streifenhyäne

Nach langem Verhandlungskrimi beschlossen die Vertragsstaaten des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES), den Schutz der Streifenhyäne hochzustufen. Damit wird ihr internationaler Handel strenger reguliert und die bedrohte Art besser vor Ausbeutung geschützt. Für den NABU ist dies ein großer Erfolg. Er trieb mit der Tajikistan Nature Foundation die Initiative voran und begleitete die Verhandlungen. Zudem engagiert sich der NABU vor Ort in Schutzprojekten.
› www.NABU.de/streifenhyaene

Hilfe für Strandbrüter

Sandregenpfeifer, Seeregenpfeifer und Zwergseeschwalbe zählen zu den am stärksten bedrohten Vogelarten. Das vom Michael-Otto-Institut im NABU (MOIN) geleitete „Nationale Artenhilfsprogramm Strandbrüter“ erreichte 2025 wichtige Meilensteine: Mit ehrenamtlicher Unterstützung schloss es die Kartierung der Brutgebiete an Ost- und Nordsee ab. Um Gefahren auf den Flugrouten zu analysieren, stattete das MOIN Vögel mit GPS-Datenloggern aus und untersuchte westafrikanische Überwinterungsquartiere.
› www.strandbrueter.de



Feuchtgebiet wiederhergestellt

Parížske močiare ist ein nach der Ramsar-Konvention international bedeutendes Feuchtgebiet und wichtigstes Schilfhabitat der Slowakei. Der NABU und BirdLife Slovakia verbesserten dort in einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und EU LIFE geförderten Projekt den Wasserrückhalt. Damit das Gebiet Dürren und Hochwasser besser abpuffert, wurden zwei Altarme reaktiviert und offene Wasserflächen wiederhergestellt. Dies schuf Lebensraum für bedrohte Vogelarten.
› www.NABU.de/un-dekade-oekosysteme





Moore sind für die Biodiversität und den Klimaschutz unverzichtbare Naturlandschaften.

Dr. Tilmann Disselhoff
Teamleiter Ecosystem Restoration

WIR HABEN …

- … mit Unterstützung durch REWE 1,8 Millionen Euro aus dem NABU-Klimafonds in das Projekt investiert.
- … die Renaturierung des Hochmoors bei Mālpils erfolgreich abgeschlossen.

WIR WOLLEN …

- … das Hochmoor bei Mālpils als Lebensraum und CO_2-Senke dauerhaft erhalten.
- … noch viele solcher Projekte umsetzen, um dem Verlust der biologischen Vielfalt entgegenzuwirken und den natürlichen Klimaschutz zu stärken.



Speer-Azurjungfer

Torfabbau gestoppt, Moor renaturiert

Rettung des Hochmoors bei Mālpils

Im lettischen Mālpils hat der NABU die Renaturierung eines über 60 Hektar großen Hochmoors abgeschlossen. Mit Mitteln des NABU-Klimafonds hatte er das Gebiet erworben, den Torfabbau gestoppt und das Moor erfolgreich wiederbelebt.

Nachdem die Bauarbeiten zur Wiedervernässung bereits 2024 endeten, stand das Jahr 2025 ganz im Zeichen der Feinabstimmung, der Kontrolle und der **nachhaltigen Sicherung des Moors.** Überlaufrohre zur Wasserregulierung wurden freigehalten, technische Anlagen überprüft und Pumpen instandgesetzt. Bei Trockenheit fördern sie Wasser in den höchstgelegenen Polder des Gebiets. Von dort verteilt es sich kaskadenartig in die tiefer liegenden Bereiche und stabilisiert so den Wasserhaushalt des gesamten Moores.

Zuvor hatte der **NABU die zentralen Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt** – etwa Entwässerungsgräben verfüllt, Torfflächen nivelliert und einzelne Bereiche mit Dämmen eingefasst, um das Wasser auf der Fläche zu halten. So kann die hochmoortypische Vegetation zurückkehren, was der NABU zusätzlich durch Initialpflanzungen unterstützte.

Der **NABU-Klimafonds spielte eine entscheidende Rolle** dabei, das Moor zu retten. Indem der NABU die Fläche kaufte, konnte er den Torfabbau stoppen und das Moor unmittelbar nach dem Flächenerwerb wiederherstellen. Das frühere Abbauunternehmen setzte die Maßnahmen im Auftrag des NABU um und trug mit seinen Ortskenntnissen und Maschinen wesentlich zum Erfolg bei.

Perspektivisch soll eine lettische Naturschutzorganisation das Gebiet übernehmen und dauerhaft sichern. Geplant ist es, die Entwicklung von Wasserhaushalt, Vegetation, Tierwelt und Treibhausgasemissionen langfristig zu erfassen, um Fortschritte zu beobachten. In der abgelegenen Waldlandschaft von Mālpils entsteht so **Schritt für Schritt wieder ein lebendiges Hochmoor** – als wertvoller Lebensraum und natürlicher Klimaschützer.

› www.NABU.de/klimamoor

Weitere NABU-Projekte: Natur- und Artenschutz



Start-up in Äthiopien

Im Yayu-Biosphärenreservat in Äthiopien engagiert sich der NABU dafür, natürliche Ressourcen zu erhalten und die regionale Wirtschaft sowie die zivilgesellschaftliche Teilhabe zu fördern – etwa durch den Aufbau eines innovativen Unternehmens, das lokale Baumsamen sammelt und vermarktet. Mit zwölf Mitarbeitenden unterstützt es eines der größten Aufforstungsprogramme weltweit mit Samen und hilft, die genetische Vielfalt zu erhalten.

› www.NABU.de/green-change



Natur auf Unternehmensflächen

Die NABU-Umfeldberatung begleitet Unternehmen bundesweit bei der ökologischen Aufwertung ihrer Außenflächen. Das Interesse ist groß: So gestaltete etwa der VfB Stuttgart gemeinsam mit dem NABU sein Clubgelände naturnah und legte einen Lehrpfad zum Thema Biodiversität an. 2025 starteten zudem die naturverträgliche Gestaltung des Solarparks Nochten mit naturstrom sowie des Fährhafens Puttgarden mit Scandlines. Mit dm, SwissLife und weiteren Firmen laufen neue Projekte an.

› www.NABU.de/umfeldberatung

Grün-Feucht-Kühl-Index

Das Econics Institut hat erstmals einen Grün-Feucht-Kühl-Index für Deutschland veröffentlicht und gemeinsam mit dem NABU präsentiert. Die Studie zeigt, dass sich intensiv genutzte Agrarlandschaften mit wenig naturnaher Vegetation besonders stark aufheizen und schnell austrocknen. Durch eine veränderte Landnutzung mit Bäumen, Hecken und Feldgehölzen lassen sich dagegen Kühle und Feuchte in der Landschaft steigern und die Austrocknungsspirale durchbrechen.

› www.NABU.de/gfk-index



Gemeinsam für gesunde Böden

Wie Landwirtschaft und Naturschutz Bodengesundheit gemeinsam verbessern, zeigt eine mit landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführte Studie zu regenerativen Praktiken. Das Ergebnis: Sie können die Bodenfruchtbarkeit und Klimaresilienz erhöhen sowie die Betriebskosten stabilisieren. Um regenerative Ansätze zu fördern, fordert der NABU einen verlässlichen politischen Rahmen, wirtschaftliche Anreize und Kooperationen entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette.

› www.NABU.de/bodenstudien





Wiederhergestellte Moore stärken den Klimaschutz und schützen seltene Arten.

Stephan Piskol
Senior-Referent Politik
und Strategie

WIR HABEN …

› … erfolgreich verhindert, dass das neue Gesetz zur Wiederherstellung der Natur verwässert wird.

› … uns kontinuierlich dafür eingesetzt, die Debatte zu versachlichen.

WIR WOLLEN …

› … einen Wiederherstellungsplan mit konkreten Maßnahmen gegen den Naturverlust und eine ausreichende Finanzierung.

› …, dass Politik, Landnutzende und Öffentlichkeit die Gestaltungsspielräume des Gesetzes als Chance verstehen.



Mooreidechse

Natur retten, Lebensgrundlagen sichern

Zähes Ringen um Gesetz

Das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur stand 2025 erneut ganz oben auf der politischen Agenda des NABU – auch nachdem die EU es nach langem Ringen verabschiedet hatte. Bund und Länder arbeiten seither daran, die Verordnung umzusetzen. Der NABU begleitet diesen Prozess intensiv.

Über 80 Prozent der geschützten Lebensräume in Europa sind geschädigt. Und obwohl jeder Bericht aufs Neue den fatalen Zustand der Natur bezeugt, stößt das neue Gesetz nach wie vor auf politischen Widerstand. Dabei braucht es gesunde Wälder, Moore, Flüsse und Meere, um uns vor Dürre und Hochwasser zu bewahren. Sie **sichern unsere Lebensgrundlagen und wirtschaftliche Zukunft,** denn viele Unternehmen sind auf Ökosystemleistungen angewiesen. Naturwiederherstellung kann Standortrisiken mindern, stärkt unmittelbar die regionale Wertschöpfung und sichert Landnutzenden – etwa durch gesunde Böden und resiliente Nutzwälder – stabile Ernten.

In zahlreichen Hintergrundgesprächen, Fachvorträgen, Presseberichten und Interviews klärte der NABU über das Gesetz und seine Relevanz auf und veranschaulichte anhand eigener Renaturierungsprojekte, wie es gelingen kann, zerstörte Natur zu reparieren. Die Lösungen liegen auf dem Tisch. Jetzt kommt es darauf an, sie umzusetzen. Dafür müssen **Bund und Länder konkrete Maßnahmen ergreifen** und ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen.

Mit einer repräsentativen Umfrage zeigte der NABU zudem, dass **85 Prozent der Bevölkerung** hinter dem EU-Gesetz stehen. Nur bei wenigen politischen Themen sind sich die Menschen so einig – und zwar in allen Regionen Deutschlands sowie bei den Anhänger*innen aller Parteien.

Dass ausgerechnet die Landesagrarminister der Union gegen das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur vorgingen und die EU mit irreführenden Argumenten aufforderten, es wieder abzuschaffen, kritisierte der NABU scharf. Er verlieh den Ministern den „Dinosaurier des Jahres 2025“ und lenkte mit diesem Negativpreis die Aufmerksamkeit von Medien und Öffentlichkeit erfolgreich auf dieses Thema.

› www.NABU.de/restorenature

Weitere NABU-Projekte: Politik



Kampagne zur Bundestagswahl

In seiner Kampagne verdeutlichte der NABU, wie eng die Wahlkampfthemen der Parteien – wie Wachstum, Arbeitsplätze und Wohnraum – mit dem Naturschutz verbunden sind und Natur die Basis für Sicherheit, Wohlstand und Lebensqualität ist. Konkret forderte er, den natürlichen Klimaschutz, das Nationale Artenhilfsprogramm sowie das Ehrenamt zu stärken. Zudem unterzog er die Wahlprogramme einem Check und zeigte, dass die Wahl auch über den Naturschutz entscheidet.

› www.NABU.de/bundestagswahl



Wölfe: Schutz statt Schuss

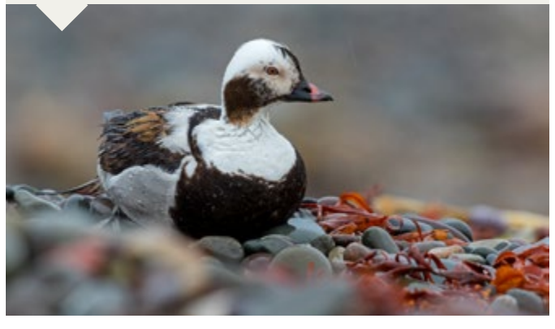
Obwohl der NABU mit starken Argumenten gegenhielt und auf wissenschaftliche und rechtliche Standards pochte, senkte die EU 2025 den Schutzstatus des Wolfs ab. Daraufhin bereitete der Bund seine Aufnahme ins Jagdrecht vor. Der NABU forderte, den Herdenschutz zu verbessern, statt nach Abschüssen zu rufen. Er beauftragte ein Rechtsgutachten, wandte sich an Entscheider*innen und nahm Stellung. Um die Debatte zu versachlichen, förderte er zudem einen Informationsfilm zum Wolf.

› www.NABU.de/woelfe

Vergleich zum Windpark Gennaker

Der NABU traf einen Vergleich zum Windpark Gennaker vor Fischland-Darß und zog seine Klage zurück. Vereinbart wurden intensive Begleitforschungen sowie der Schutz von Seevögeln, Schweinswalen und Fledermäusen, für die erstmals ein Offshore-Windpark zeitweise abgeschaltet wird. Das Ergebnis ist ein wichtiges Signal für den naturverträglichen Ausbau erneuerbarer Energien und zivilgesellschaftliche Beteiligungsrechte, die durch die Beschleunigungsagenda des Bundes unter Druck stehen.

› www.NABU.de/offshorewindkraft



Antriebswende

Der NABU hat sich 2025 gegen eine Abschwächung der CO_2-Flottengrenzwerte bei Pkw und für die Elektromobilität als Teil einer klimafreundlicheren und sozialverträglichen Antriebswende eingesetzt. In der Debatte machte er klar, dass Scheinlösungen wie Biokraftstoffe und Plug-in-Hybride keine sinnvollen Alternativen zur batterieelektrischen Mobilität sind. Zusammen mit Wohlfahrtsverbänden arbeitete er daran, die großen Pkw-Flotten der Pflegedienste zügig zu elektrifizieren.

› www.NABU.de/verkehr





„Das Prinzip Schnelligkeit vor Gründlichkeit führt dazu, dass Planungen fehleranfällig und rechtlich angreifbar werden. Nachträgliche Korrekturen sorgen dann erst recht für Verzögerungen und gefährden die öffentliche Akzeptanz der Projekte.“ **Rebekka Blessenohl**

Moderne Infrastruktur und Naturschutz sind keine Gegensätze. Planungen können auf Natur Rücksicht nehmen.

Rebekka Blessenohl
Referentin für erneuerbare Energien und Naturschutz

WIR HABEN …

- … uns intensiv für Beschleunigung eingesetzt – ohne Umweltstandards abzubauen und Klagerechte zu beschneiden.
- … Aufmerksamkeit bei Medien und der Öffentlichkeit erzeugt und die Diskussion mit Fakten bereichert.

WIR WOLLEN …

- … Verfahren unter Wahrung von Schutzstandards und Beteiligungsrechten sinnvoll beschleunigen.
- … erreichen, dass die breite Gesellschaft den Wert von zivilgesellschaftlicher Beteiligung und Umweltrechten erkennt.

Keine Schnellschüsse

Beschleunigen – aber naturverträglich

Die Bundesregierung hat die Beschleunigung von Verfahren weit oben auf ihre Agenda gesetzt. Während der NABU dieses Ziel im Grundsatz unterstützt, kritisierte er die konkrete Ausgestaltung da, wo lediglich Umwelt- und Beteiligungsrechte beschnitten werden sollen.

In der Debatte um die Beschleunigung und Vereinfachung von Prozessen mahnte der NABU wiederholt an, die Belange von Natur, Umwelt und Klima zu berücksichtigen. Mit Stellungnahmen, Policy Papers, Pressemitteilungen sowie in zahlreichen Gesprächen mit Politik und Medien zeigte der NABU auf, dass Bauvorhaben in aller Regel **weder durch die Umweltgesetzgebung noch durch Verbandsklagen ausgebremst** werden. Standards abzusenken, wird daher weder dem Schutz der Lebensgrundlagen gerecht noch beschleunigt es Verfahren. Im Gegenteil: Werden schnell aufgesetzte Planungen später korrigiert, können sie das Vorhaben insgesamt verzögern.

Der NABU setzte sich mit den Ideen, Initiativen und Gesetzen zur Planungsbeschleunigung konstruktiv auseinander und **brachte sich intensiv in die Debatte ein** – ob beim Bau-Turbo, bei Gesetzen zum Ausbau der Windenergie oder bei der Diskussion über die Speicherung von CO_2. Insbesondere am **Infrastruktur-Zukunftsgesetz** forderte er dringend Nachbesserungen. Der NABU kritisiert, dass zentrale Prinzipien des Naturschutzes für bestimmte Projekte entfallen, ohne den Schutz der Natur durch alternative wirksame Instrumente sicherzustellen. So soll beschädigte Natur stärker finanziell kompensiert werden statt durch reale Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, während die Umweltverträglichkeitsprüfung und die öffentliche Beteiligung ausgehebelt werden.

Bei aller Kritik **unterbreitete der NABU auch eigene Vorschläge** und forderte etwa mehr Digitalisierung und Behörden personell besser auszustatten. In den Medien fand der NABU mit seinen differenzierten Darstellungen große Resonanz und versachlichte so den Diskurs.
› www.NABU.de/planungsbeschleunigung



„Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Wirtschaft erzielen wir seit vielen Jahren Erfolge für den Klima- und Naturschutz – ganz konkret vor Ort. Wir freuen uns über jedes Unternehmen, das sich zusammen mit uns engagieren möchte.“ **Daniel Rieger**

Arbeitseinsatz mit REWE im Ahlen-Falkenberger Moor.

Daniel Rieger
Fachbereichsleiter Transformation und Allianzen

Starke Allianzen

Erfolge des NABU-Klima- und Moorschutzfonds

Anpacken statt Lamentieren – nach dieser Devise setzt der NABU mit seinen starken Partnern aus der Wirtschaft seit 15 Jahren Moorschutzprojekte um und zeigt so: Mit Engagement und Fachwissen können wir gemeinsam das Klima wirksam schützen und die biologische Vielfalt vor Ort stärken.

Die finanziellen Mittel für die Projekte vor Ort stellen die Partner über den NABU-Klimafonds sowie den NABU-Moorschutzfonds und investieren so direkt in die Sicherung unserer Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen. Durch diese Allianzen konnte der NABU **bereits Projekte in sieben europäischen Ländern** starten – in Deutschland beispielsweise zusammen mit REWE im Ahlen-Falkenberger Moor.

Wie viele andere ist auch dieses niedersächsische Moor in einem miserablen Zustand. Der Torf wurde abgebaut, die Flächen entwässert und als Acker genutzt. Auf 200 Hektar flößt der NABU dem Moor nun neues Leben ein. Seit 2024 läuft die Sanierung der ersten 15 Hektar.

Ein aufwendiger Prozess: Der NABU muss den nährstoffreichen Oberboden abtragen und die Entwässerung stoppen. 2025 haben NABU-Ehrenamtliche und REWE-Mitarbeitende auf 1,5 Hektar wieder vitale Torfmoose auf die Fläche gebracht. Mit Erfolg: Die Moose – und mit ihnen das gesamte Projekt – wachsen. Praktisch setzt die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die Renaturierung um.

In Schweden renaturiert der NABU mit Unterstützung der Volkswagen Financial Services das **Hochmoor Svenskemyr auf einer Fläche von 250 Hektar.** 2026 werden die Arbeiten abgeschlossen.

Der NABU-Klimafonds gewann 2025 mit der DEKRA sowie ENTEGA zwei weitere starke Partner hinzu. Dank ihnen renaturiert der NABU zum Beispiel das Bündtlisried am Bodensee sowie Moore in den englischen North Pennines, in Südhessen, Finnland und Belgien.
› www.NABU-Klimafonds.de

NABU-KLIMAFONDS

Gründung: 2022
Aktuelle Partner:
REWE, DEKRA, ENTEGA, VfL Wolfsburg, ZURICH Versicherung
Investitionen:
30 Millionen Euro

NABU-MOORSCHUTZFONDS

Gründung: 2011
Aktuelle und bisherige Partner:
Volkswagen Financial Services, IKEA, Krombacher, Neudorff
Investitionen:
20 Millionen Euro

INSGESAMT

- Mehr als 10.000 Hektar Fläche renaturiert in Deutschland, England, Irland, Belgien, Schweden, Lettland und Finnland
- Bis 2050 über eine Million Tonnen CO_2-Äquivalente eingespart



Im Außenbereich des NABU-Erlebniszentrums lassen sich verschiedene Lebensräume der Kraniche erkunden.

Dr. Günter Nowald
Leiter NABU-Kranichzentrum



Eurasische Kraniche

Leuchtturm für Kranichschutz

Neues NABU-Erlebniszentrum

Nach siebenjähriger Vorbereitung eröffnete in Mecklenburg-Vorpommern ein neuer Leuchtturm des NABU: das NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN in Günz. Seit September vereint es Umweltbildung, Forschung und praktischen Kranichschutz unter einem Dach.

Das neue Zentrum in direkter Nachbarschaft zur 2015 eröffneten Beobachtungsstation KRANORAMA ersetzt das bisherige NABU-Kranichzentrum im vier Kilometer entfernten Groß Mohrdorf, das nach 30 Jahren zu klein geworden war. Herzstück ist eine **500 Quadratmeter große interaktive Ausstellung.** Multimediale Angebote wie Virtual-Reality-Animationen, eine Sounddusche mit den Duett-Rufen aller 15 Kranicharten, ein digitales Quiz, Basteltische und ein Film vermitteln anschaulich Wissen über Zugwege, Lebensräume und den Schutz der Kraniche.

Auch das rund **20.000 Quadratmeter große Außengelände** lädt zum Entdecken ein. Begehbare Insekten- und Moorwelten mit Sitz- und Verweilmöglichkeiten machen verschiedene Lebensräume erlebbar. 2026 wird ein Kranich-Themenspielplatz hinzukommen. Ein Bistro mit Naturblick ergänzt das Angebot. Zudem ist das Zentrum Ausgangspunkt für zahlreiche Exkursionen.

Bereits in den ersten zwei Monaten nach der Eröffnung besuchten rund 12.000 Menschen das Zentrum. Für Schulen im Umkreis von bis zu 150 Kilometern ist es bereits jetzt **ein wichtiger Lernort,** der Kindern und Jugendlichen die heimische Natur und insbesondere die Kraniche näherbringt. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der benachbarten Patenschule.

Der Niedrigenergiebau ist in reiner Holzbauweise ausgeführt. Das verwendete Lärchenholz stammt aus der Durchforstung eines Waldstücks der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bei Greifswald. Dachbegrünung und eine Photovoltaikanlage vervollständigen das nachhaltige Konzept.

› www.NABU.de/kranichzentrum

FINANZEN

Investitionen insgesamt
6 Millionen Euro

Förderer

- Bau: Land Mecklenburg-Vorpommern aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
- Ausstellungsteil: Bundesamt für Naturschutz im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Weitere Unterstützer
IKEA, G. C. Pon Stiftung, VGP Stiftung, Lufthansa, Daimler Truck, Nachlass von Reinhard Karl Kurt Wellmann

Weitere NABU-Projekte: Kommunikation und Verband



Vogel des Jahres

Die Wahl zum „Vogel des Jahres 2026“ zog viel Aufmerksamkeit auf die schwierige Lage der Vogelwelt. 184.044 Menschen gaben ihre Stimme ab und wählten mit 44 Prozent das bedrohte Rebhuhn. Nahezu alle großen Medien berichteten. Daneben sorgte vor allem die große Resonanz in Podcasts und Sozialen Medien für sehr viele Stimmabgaben. Um dem „Vogel des Jahres 2025“, dem Hausrotschwanz, zu helfen, warb der NABU intensiv dafür, Lebensräume in Siedlungen zu schaffen.

› www.vogeldesjahres.de



Klare Haltung gegen Populismus

Mit Rhetoriktrainings, E-Learning-Kursen, Dialogveranstaltungen und Netzwerkarbeit hat der NABU viele seiner Mitglieder und Ehrenamtlichen im schwierigen Umgang mit Populismus und Rechtsextremismus unterstützt. Deutlich wurde, wie wichtig eine demokratische Haltung ist, die offen im Dialog ist, aber Grenzen setzt, wo verbandliche Werte verletzt werden. Die Angebote fanden sowohl im NABU als auch bei der NAJU viel Zustimmung und werden fortgeführt.

› www.NABU.de/populismus

Stärkung der Hochschulgruppen

NAJU und NABU intensivierten die Betreuung ihrer zehn Hochschulgruppen, um junges Engagement zu fördern. Sie optimierten die Strukturen, schufen mehr Raum für Selbstwirksamkeit und gewannen Studierende dazu. Die Gruppen erhöhen die Sichtbarkeit des Engagements junger Erwachsener – im Verband und nach außen. Im Dezember startete ein erstes gemeinsames Projekt in Form eines Social-Media-Formats, das neue Follower*innen auf Instagram anzog und den Austausch stärkte.

› www.NAJU.de/hochschulgruppen



Kongress für Vorstände

Der NABU hat den ersten „NABU-Vorständekongress“ für die Leitungen seiner Gruppen organisiert, um sie in ihrem Ehrenamt zu unterstützen. 55 Aktive aus 38 NABU-Gruppen und neun Landesverbänden tauschten sich dabei über Themen wie die Nachfolgeplanung im Vorstand, die Gewinnung von Ehrenamtlichen und eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit aus. Ein Resultat des Kongresses ist eine neue Fortbildungsreihe für NABU-Vorstände. Der Vorständekongress wird nun jährlich stattfinden.

› www.NABU.de/aktiv



Der NABU im Jahr 2025



Gebänderte Prachtlibelle



Siebenschläfer

Der NABU engagierte sich 2025 mit zahlreichen Aktionen, Kampagnen und Projekten für den Schutz von Umwelt und Natur.

JANUAR



Eine **Studie zur Anzahl der Schneeleoparden in Kirgisistan** zeigt einen erfreulichen Aufwärtstrend: Sie weist 285 erwachsene Tiere nach. Noch im Jahr 2000 waren es nur 150 bis 200. Eine Schlüsselrolle spielte die NABU-Filiale in Kirgisistan, die auf Monitoring, Anti-Wilderer-Einheit und Umweltbildung setzt. Das Studienergebnis verdeutlicht zudem, wie wirksam sich der NABU grenzüberschreitend für die bedrohten Großkatzen und ihren Lebensraum einsetzt.

FEBRUAR



Der NABU engagiert sich im **Bündnis „Hand in Hand“,** das Hunderttausende für den Schutz der Demokratie mobilisiert. Als überparteilicher Verband und zivilgesellschaftlicher Akteur lebt der NABU **Demokratie und gesellschaftliches Miteinander.** Diese Werte sind in seiner Satzung verankert, denn Naturschutz ist auf eine starke Demokratie und Beteiligungsrechte angewiesen. Um seinen Auftrag zu erfüllen, verteidigt er diese Werte.

MÄRZ



Wie sieht eine **Industrie im Jahr 2045** aus, die Wohlstand innerhalb der planetaren Grenzen sichert? Eine im März veröffentlichte **NABU-Studie** entwirft eine positive Zukunftsvision. Nur eine klimaneutrale Produktion schont Ökosysteme und hält die deutsche Industrie wettbewerbsfähig. Die Studie identifiziert die für den Industriewandel erforderlichen Technologien sowie notwendige politische Maßnahmen.

APRIL



Der NABU übernimmt die **Leitung des Projektes KOMBI.** Dieses bringt Landwirt*innen und Naturschutzexpert*innen einer Region zusammen, um Agrarnaturschutz überbetrieblich besser zu planen, zu beantragen und umzusetzen. Im Herbst informieren sich Politiker*innen in Brandenburg über KOMBI. Dort bewirtschaftet eine Kooperative ihre Flächen mithilfe moorschonender Stauhaltung und Wasserbüffelhaltung naturverträglich.

MAI



Während der **Aktionstage für biologische Vielfalt** lädt der NABU dazu ein, Natur in Schutzgebieten gemeinsam zu erleben und zu bewahren. NABU-Gruppen und -Zentren bieten bundesweit zahlreiche Veranstaltungen an, um den Artenreichtum erfahrbar zu machen. Der NABU setzt sich für wirksame Schutzgebiete ein, die Tieren und Pflanzen echte Rückzugsorte bieten, statt nur auf dem Papier zu bestehen.

JUNI



Der **NABUsalon** sendet unter dem Motto „Wo Natur ist, wächst Zukunft.” ein starkes Zeichen. **Rund 200 hochrangige Vertreter*innen** aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kamen zusammen, um über den Natur- und Klimaschutz zu sprechen und neue Allianzen zu bilden. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger und Fußballweltmeister-Kapitän Philipp Lahm diskutierten mit dem Bundesumweltminister über die Stärkung des Ehrenamts.

JULI



Wie die **naturverträgliche Energiewende** gelingen kann, zeigt die **NABU-Umfeldberatung** in der Oberlausitz. Für einen Solarpark unweit des Braunkohletagebaus Nochten konzipiert sie gemeinsam mit der naturstrom AG Naturschutzmaßnahmen. Auf diese Weise kann die Freiflächenanlage zu einem Rückzugsort für Tiere und Pflanzen werden. Um die Wirksamkeit zu evaluieren, wird die Fläche im Juli umfassend kartiert.

AUGUST



Mit einer **Hornissen-Meldeaktion** startet der NABU eine erfolgreiche Citizen-Science-Initiative. Die Aktion dokumentiert die deutschlandweite Verbreitung der heimischen sowie der invasiven Hornissenarten. Von den Beobachtungsdaten profitiert die Forschung und Maßnahmen zum Schutz der Europäischen Hornisse können getroffen werden, die für unsere Ökosysteme bedeutsam ist.

SEPTEMBER



Die erfolgreiche Partnerschaft von NABU, REWE Group und Landwirtschaftsbetrieben im **PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt feiert Jubiläum:** Seit 15 Jahren setzt sich das Projekt für mehr Artenvielfalt im konventionellen Obst- und Gemüseanbau ein. 17,5 Millionen Quadratmeter Blühfläche sind bereits geschaffen sowie 89.300 Bäume und Sträucher gepflanzt. Diese größte Initiative ihrer Art zeigt, wie gut praxisnahe Maßnahmen wirken.

OKTOBER



Beim **NABU-Unternehmenstag** erhalten Partner wie L’Oréal, Globetrotter und Remondis Einblicke in die Renaturierung der Unteren Havel. Sie verdeutlicht den Erfolg naturbasierter Lösungen für Klimaanpassung und Wasserverfügbarkeit. Der NABU ermöglicht es Unternehmen, konkrete Naturschutzprojekte zu unterstützen und die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens gemeinsam zu gestalten. Das Veranstaltungsformat fördert den Austausch.

NOVEMBER



Zur **UN-Weltklimakonferenz (COP)** in Belém (Brasilien) entsendet die **Naturschutzjugend** (NAJU) Delegierte, um dem Naturschutz Gehör zu verschaffen. Zwei Wochen lang vertreten sie in Gesprächen mit Politiker*innen die Belange junger Menschen, vernetzen sich mit Expert*innen und NGOs aus der ganzen Welt. Sie fordern einen ambitionierteren Klimaschutz und mehr Klimagerechtigkeit.

DEZEMBER



Mit dem Negativpreis **„Dinosaurier des Jahres“** zeichnet der NABU die Agrarminister*innen der Union aus, die die Aufhebung des EU-Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur forderten. Das Gesetz sieht vor, zerstörte Natur wiederherzustellen – Ökosysteme, die für Klimaanpassung und gesunde Böden zentral sind. Der Preis geht stellvertretend an Peter Hauk, der als Leiter der Agrarministerkonferenz die Gesetzesblockade vorantrieb.

So funktioniert der NABU
Demokratisch und föderal

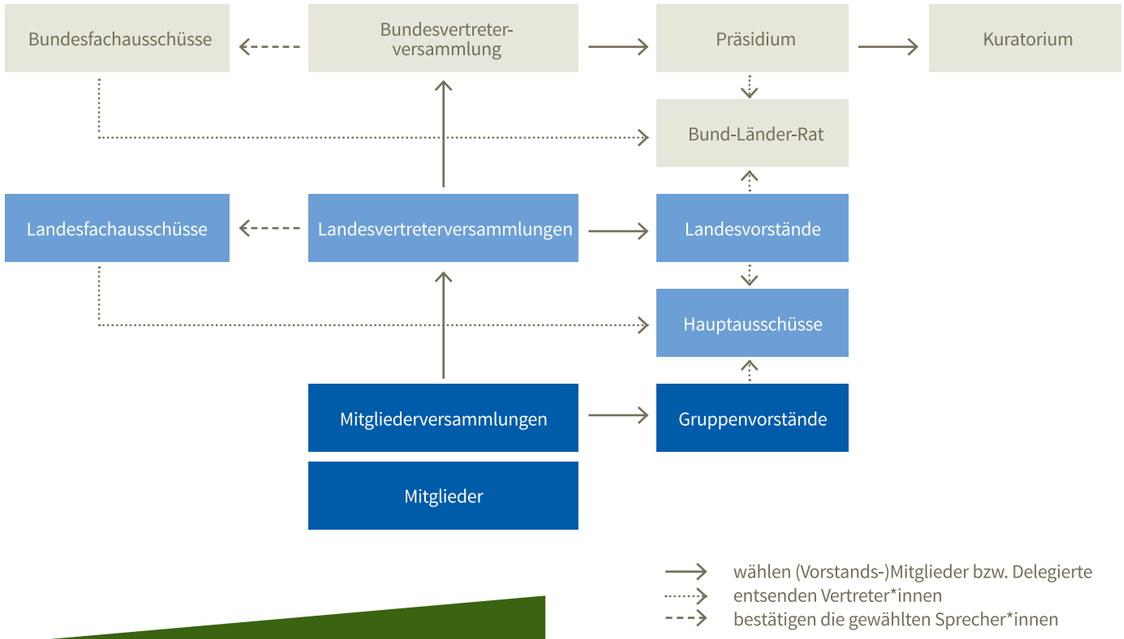
1899 wurde der heutige NABU als „Bund für Vogelschutz“ von Lina Hähnle gegründet. Sie konnte „die rücksichtslose Ausbeutung der Natur“ einfach nicht mehr mit ansehen.

Auch heute noch gehört der Vogelschutz zu den zentralen Säulen des Verbandes, ebenso wie die bundesweite lokale Verankerung in rund 2.000 Gruppen. Der NABU macht sich stark für bedrohte Arten und Lebensräume, den Klimaschutz und eine naturverträgliche Landnutzung. Die Kompetenz und das Engagement des NABU sind auch auf internationaler Ebene gefragt: zum Beispiel bei der Umsetzung von nachhaltigen Modellprojekten in Afrika und Asien.

Der Einsatz des NABU für Natur und Umwelt stützt sich auf rund 893.000 Mitglieder und weitere 87.390 Fördernde (inklusive des bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz) sowie auf die Arbeit von circa 75.000 Ehrenamtlichen. Viele Naturschutzprojekte und erfolgreiche Lobbykampagnen, zum Beispiel für besseren Meeresschutz und eine nachhaltige EU-Agrarpolitik, konnten mit ihrer Hilfe umgesetzt werden. Dieser starke Rückhalt garantiert die politische Unabhängigkeit des NABU und sorgt dafür, dass der Verband seine Ressourcen ausschließlich nach fachlichen Kriterien einsetzen kann.

Die NAJU ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Sie ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern der führende Verband in der außerschulischen Umweltbildung sowie im praktischen Naturschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein.

› www.NABU.de/wir-ueber-uns



Mit seiner Liebe zur Natur begeistert der NABU seit 1899:
für Artenvielfalt, den Schutz und die Wiederherstellung von
Lebensräumen, für saubere Luft, gesunde Gewässer und Böden
und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.

Gelebte Demokratie

Die Mitglieder im NABU bestimmen mit! Mit dem aktiven und passiven Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung von rund 2.000 örtlichen und regionalen NABU-Vorständen sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Ob es um Verbandsentwicklung, neue Kampagnen oder inhaltliche Schwerpunkte geht – jede Stimme hat Gewicht.

Eine starke Basis: 15 NABU-Landesverbände

Der NABU ist in 15 Bundesländern mit Landesverbänden vertreten. Der jeweilige Landesvorstand wird von den Delegierten der lokalen NABU-Gruppen gewählt. Die Landesvorstände führen ihre Landesverbände, vertreten sie nach außen und innen und sind auf Landesebene für die politische Lobbyarbeit verantwortlich. NABU-Partner in Bayern ist der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV).
www.NABU.de/landesverbaende

Wichtigstes Gremium: die Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung (BVV) ist das zentrale beschlussfassende Gremium des NABU. Sie setzt sich aus den Delegierten der Landesverbände sowie der Direktmitglieder des Bundesverbandes, dem Bundesvorstand der NAJU und dem Präsidium zusammen. Die BVV wählt das Präsidium und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Sie stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Bundesfachausschüssen.

Föderales Element: der Bund-Länder-Rat

Der Bund-Länder-Rat ist ein starkes föderales Element im NABU. Er bildet sich aus den Vertreter*innen der Landesverbände, den Mitgliedern des Präsidiums und einer*einem Vertreter*in des NAJU-Bundesvorstands. Der Bund-Länder-Rat ist für Gemeinschaftsaufgaben von Bundesverband und Landesverbänden zuständig. Er entscheidet über die inhaltlichen Schwerpunkte und koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten. Einmal im Jahr tagt der Bund-Länder-Rat gemeinsam mit den Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse.

Fachliches Fundament: die Bundesfachausschüsse

Auf Beschluss der Bundesvertreterversammlung können Bundesfachausschüsse (BFA) gebildet werden. Die Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse haben beratende Funktion für das Präsidium. Die Bandbreite reicht vom „BFA Entomologie (Insekten)“ bis zum „BFA Umweltbildung und Kommunikation“.

› www.NABU.de/fachausschuesse und Seite 25

Gemeinsam stark: nationale und internationale Allianzen

Der NABU ist Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine in Deutschland. Darüber hinaus ist der NABU deutscher Partner von BirdLife International. In diesem weltweit größten Naturschutznetzwerk setzen sich mehr als 120 Nichtregierungsorganisationen für Artenvielfalt, intakte Lebensräume und nachhaltige Entwicklung ein. Zudem ist der NABU Mitglied im European Environmental Bureau (EEB), einem der großen europäischen Umweltverbandsnetzwerke, sowie bei Transport & Environment (T&E), einem europäischen Dachverband für sauberen Verkehr und Energie.

Beratende Unterstützung: das Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer Tätigkeit, Erfahrung und/oder wissenschaftlicher Qualifikation die Ziele des NABU in besonderer Weise unterstützen können. Es berät das Präsidium in Fragen des Natur- und Umweltschutzes sowie zu nachhaltigen Landnutzungssystemen. Den Vorsitz des Kuratoriums führt Peter Mucke. Weitere Kuratoriumsmitglieder waren 2025: Dr. Hermann Fischer, Prof. Dr. Dr. h. c. Pierre L. Ibisch, Prof. Dr. Christoph Leuschner, Prof. Dr. Johannes Merck, Prof. Dr. Henning von Nordheim, Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Eick von Ruschkowski, Christian Schwarzer, Prof. Dr. Josef Settele, Christine von Weizsäcker und Dr. Frank Woesthoff.

› www.NABU.de/kuratorium



Die NABU-Bundesvertreterversammlung 2025 mit Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet.



NABU-Ehrenamtliche bei der Gewässerreinigung in Greifswald.

Gemeinsam die Zukunft gestalten
So können Sie helfen

Rund 75.000 Ehrenamtliche bilden das Rückgrat des NABU. Sie widmen dem Natur- und Umweltschutz zwischen Ostsee und Alpen jedes Jahr rund 2,5 Millionen Stunden unentgeltlicher Arbeit. Der Einsatz des NABU stützt sich auf über 893.000 Mitglieder und 87.390 Fördernde (inklusive des bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Viele konkrete Naturschutzprojekte und erfolgreiche Kampagnen werden mit ihrer Hilfe umgesetzt, zum Wohle von Pflanzen, Tieren und ihren Lebensräumen. Ihre Arbeit kommt der Lebensqualität der Menschen direkt vor Ort zugute. Sie sichert Lebensgrundlagen und die elementaren Leistungen der Ökosysteme.

Werden Sie Teil der NABU-Gemeinschaft! Gemeinsam mit weiteren Naturschutzmacher*innen können auch Sie unsere Lebensgrundlagen schützen – und dafür sorgen, dass die Welt grüner und gesünder ist.

Als Mitglied …
… verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die bedrohte Natur zu erhalten. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz heute“ informiert Sie vier Mal im Jahr über Wissenswertes aus der Natur, die NABU-Arbeit und Erfolge für den Naturschutz.
› www.NABU.de/mitglied

Als ehrenamtlich Aktive*r …
… können Sie Ihre Interessen in die praktische Naturschutzarbeit einbringen. Sei es bei der Landschaftspflege, der Betreuung von Schutzgebieten, der Öffentlichkeits- oder Kinder- und Jugendarbeit, im Vorstand oder durch politisches Wirken. Seminare der NABU-Landesverbände und des NABU-Bildungswerks erleichtern den Einstieg. Wenden Sie sich an die NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Sie!
www.NABU.de/gruppen

Als NAJU-Mitglied …
… steht Dir der Kinderbereich (bis 13 Jahre) und Jugendbereich (bis 27 Jahre) offen. Die internationalen Begegnungen der NAJU ermöglichen wertvolle Erfahrungen mit den Menschen, der Kultur und der Natur der Partnerländer.
› www.NAJU.de

Als Bundesfreiwillige*r …
… kümmern Sie sich um wertvolle Biotope, bedrohte Pflanzen und Tiere. Im Natur- und Umweltbereich ist der NABU als Zentralstelle aktiv, mit bundesweit rund 500 Plätzen pro Jahr. Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren können beim NABU und der NAJU auch ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) absolvieren.
› www.NABU.de/bfd



Viele NABU-Projekte werden durch Spenden ermöglicht – so wie dieser für Besucher*innen geöffnete Naturgarten.

Als Pat*in …
… können Sie wählen: Für welche Tierart oder welchen Lebensraum wollen Sie sich besonders einsetzen? Alle Pat*innen erhalten eine persönliche Urkunde und werden mit der Pat*innen-Post regelmäßig über die Projektergebnisse informiert. 2025 wurde der NABU durch 27.206 Patenschaften unterstützt.
› www.NABU.de/paten

Als Spender*in …
… unterstützen Sie uns dabei, die Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt für kommende Generationen zu bewahren. Jeder Beitrag zählt und bewirkt etwas. Unterstützen Sie eines unserer Projekte einmalig oder regelmäßig. Genauso freuen wir uns, wenn Sie Ihre Spende an kein spezielles Projekt knüpfen. Diese freien Spenden setzen wir dort ein, wo die Natur Hilfe besonders benötigt.
› www.NABU.de/spende

Als Nachlassspender*in …
… unterstützen Sie den NABU dabei, Lebensräume in all ihrer Schönheit, Vielfalt und ihrem unschätzbaren Wert zu erhalten. Immer mehr Menschen wollen einen Teil ihres Nachlasses in gute Hände für den gemeinnützigen Zweck geben. Gern beraten wir Sie unverbindlich und vertraulich.
› www.NABU.de/testament

› Ihr schneller Zugang zum NABU: In unseren Online-Kanälen finden Sie praktische Naturschutztipps:

www.instagram.com/nabu
www.facebook.com/Naturschutzbund
www.youtube.com/NABUtv
www.linkedin.com/company/nabu-e.v.
www.tiktok.com/@nabu_bundesverband
bsky.app/profile/NABU.de
de.pinterest.com/nabude



Schleiereule

› Ihre Spende für die Natur: **IBAN: DE65 3702 0500 0008 0518 05 (SozialBank)**

Höchste Vertretung: das Präsidium

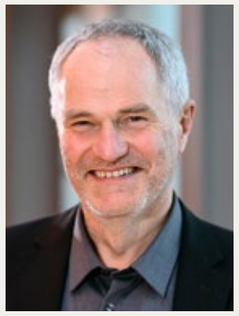
Das alle vier Jahre von den Delegierten der Bundesvertreterversammlung gewählte Präsidium steuert die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU entwickelt und Beschlüsse der Bundesvertreterversammlung umgesetzt. Die Mitglieder, die mit ehrenamtlichem Einsatz jeweils ausgewählte inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Präsidenten.



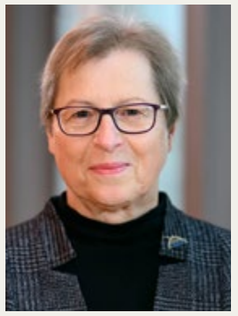
Jörg-Andreas Krüger
Präsident in hauptamtlicher Tätigkeit



Christine Sauer
Vizepräsidentin



Christian Unselt
Vizepräsident



Petra Wassmann
Vizepräsidentin



Dr. Carsten Böhm
Beisitzer



Inga Fink
Bundesjugendsprecherin der NAJU



Jan Göldner
Beisitzer



Christoph Kasulke
Schatzmeister (seit 11/2025, vorher kooptiert seit 05/2025)



Dipl.-Ing. Alexander Porschke
Beisitzer



Dr. Astrid Proksch
Beisitzerin



Dipl.-Biol. René Sievert
Beisitzer



Die Bundesfachausschüsse des NABU
Das NABU-Expert*innen-Netzwerk

Mit seiner Vielzahl an Bundes- und Landesfachausschüssen (BFA und LFA) verfügt der NABU über ein vielmaschiges Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes: von B wie Botanik bis W wie Wildnis.

Die aktuell 23 Bundesfachausschüsse (BFA) des NABU sind gemäß § 18 der Satzung des NABU-Bundesverbandes rechtlich unselbstständige Zusammenschlüsse von NABU-Mitgliedern. Die BFAs beschäftigen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes sowie mit gesellschaftlichen Fragestellungen und Verbandsthemen, die für den NABU von Bedeutung sind.

Innerhalb der BFAs können zu bestimmten abgegrenzten Aufgabengebieten Bundesarbeitsgruppen (BAG) gebildet werden. Diese entwickeln naturschutzfachliche Positionen, erarbeiten Stellungnahmen oder stoßen besondere Projekte an.

Grundsätzlich sollen die BFAs und BAGs:

- wissenschaftliche Erkenntnisse in die naturschutzfachliche Arbeit des NABU einbringen,
- Wissenschaftler*innen und Studierende zur Mitarbeit im NABU gewinnen,
- Diskussionsforen für aktuelle naturschutzfachliche Fragestellungen bilden,
- Freizeitforschende aus der Mitgliedschaft in die fachliche Mitarbeit einbinden,
- Fachinformationen für den Verband bereitstellen,
- fachliche Entwicklungen beobachten und initiieren.

Die Bundesgeschäftsstelle und die BFAs und BAGs unterstützen sich gegenseitig bei ihrer fachlichen Arbeit. Außerdem vernetzen sich die BFAs und BAGs mit themenverwandten Landesfachausschüssen (LFA) und Landesarbeitsgemeinschaften (LAG). Über den NABU hinaus arbeiten die BFAs und BAGs auch mit wissenschaftlichen Gesellschaften, naturkundlichen Vereinen sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zusammen und geben neue Impulse für die Arbeit des NABU.

› Alle 23 Bundesfachausschüsse und 14 Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter **www.NABU.de/fachausschuesse**

Die hauptamtliche Bundesebene des NABU
Professionell und kompetent

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU-Bundesverbandes in Berlin unterstützte **2025** – ebenso wie die hauptamtlichen Mitarbeitenden in den NABU-Landesverbänden – mit **289 Mitarbeitenden** (inkl. Minijobber*innen und BFD'ler*innen) das vielfältige Engagement der ehrenamtlich Aktiven im ganzen Land. In sieben Fachbereichen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten ist die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle effizient und wirkungsorientiert organisiert. Die Hauptamtlichen arbeiten in zahlreichen Projekten fachübergreifend zusammen.

Ebenfalls in Berlin angesiedelt sind die Geschäftsstellen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung › Seite 30 sowie die Bundesgeschäftsstelle der NAJU, der unabhängigen und gemeinnützigen Jugendorganisation des NABU. Die NAJU ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern deutschlandweit der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz.

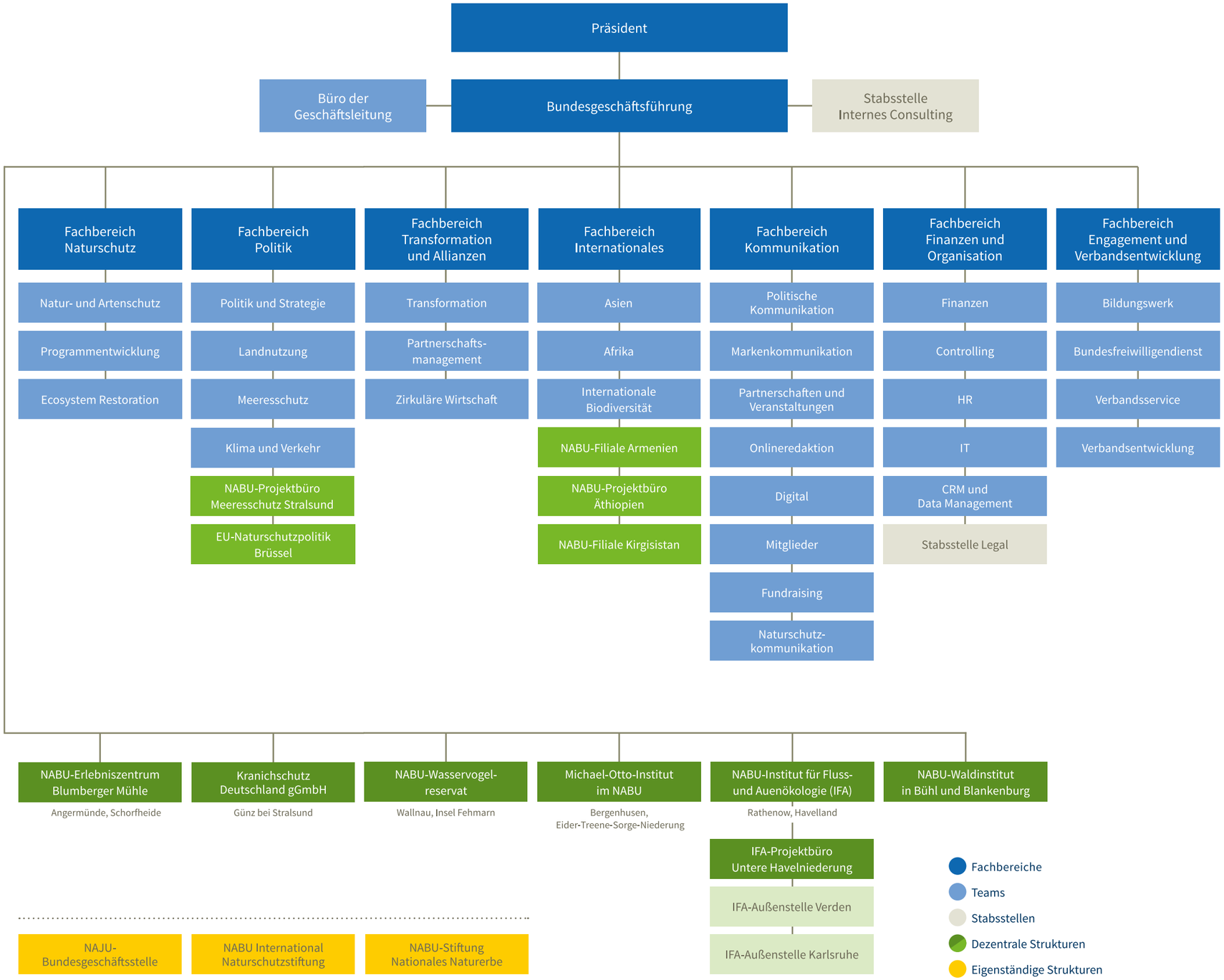
Zum Bundesverband gehören drei Institute und drei Besucherzentren. › Seite 28–29



Dr. Ingo Ammermann
NABU-Bundesgeschäftsführer
Dr. Ingo Ammermann verantwortet die politische Arbeit und den Aufbau starker Allianzen in Gesellschaft und Wirtschaft, um die Transformation Deutschlands voranzutreiben.



Susanne Baumann
NABU-Bundesgeschäftsführerin
Susanne Baumann verantwortet die Fachbereiche Finanzen und Organisation, Kommunikation sowie Engagement und Verbandsentwicklung. Sie entwickelt den NABU organisatorisch weiter, damit dieser eine starke Stimme für den Naturschutz bleibt.



Unsere Naturschutzzentren und -institute
Naturparadiese erhalten

*In den rund 80 NABU-Zentren in Deutschland können Besucher*innen seltene Tiere und prächtige Pflanzen in wunderschönen Landschaften bestaunen. Umweltbildung, Forschung und vor allem das Naturerleben sind hier die Hauptanliegen des NABU – ob in kleineren Anlaufstellen in Schutzgebieten oder in Zentren mit mehreren zehntausend Besucher*innen jährlich. Die hier aufgeführten Zentren des NABU-Bundesverbandes stehen stellvertretend für viele weitere überall im Land, in denen sich NABU-Aktive für den Erhalt unserer Naturparadiese engagieren.*

NABU-Wasservogelreservat Wallnau



Galloways beweiden die Salzwiesen.

In Wallnau, dem Hotspot des Vogelzugs auf der Ostseeinsel Fehmarn, konnten 2025 etwa 18.000 Besucher*innen einen Blick in die „Wohnstube“ der Rast- und Brutvögel werfen. Das Grünland wird mit Galloway-Rindern beweidet, gemäht und zum Teil bewässert. Die Flächen sind Lebensraum für Wat- und Wasservögel. Eine Ausstellung zum Vogelzug, ein Naturerlebnispfad und umweltpädagogische Angebote komplettieren das Angebot. Das Profil des Zentrums wird derzeit geschärft.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau
Wallnau 4, 23769 Fehmarn

Leitung: Torben Reininghaus
Mitarbeitende: sechs, dazu elf Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie viele freiwillige Helfer*innen
› www.NABU-Wallnau.de

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle

Die Blumberger Mühle ist eines der größten Besucherzentren des NABU und zugleich Informationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Eine Moor- und Waldausstellung informiert über Lebensräume und Entwicklungsprozesse im Biosphärenreservat. In der Naturerlebnislandschaft erhalten Besucher*innen Einblicke in Streuobstwiesen, Trockenrasen und Kleingewässer. Die gefährdete Europäische Sumpfschildkröte lebt in einer begehbaren Schauanlage. Ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm begeistert Kinder und Erwachsene.

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde

Leitung: Almuth Gaitzsch
Mitarbeitende: 19, dazu Teilnehmende des FÖJ, des BFD sowie viele freiwillige Helfer*innen
› www.NABU.de/blumberger-muehle



Freigehege für Europäische Sumpfschildkröten.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA)



Entsiegeltes Ufer an der Havel.

Das IFA ist das Kompetenzzentrum des NABU für Gewässer- und Auenrenaturierungen. Es initiiert modellhafte Projekte für Flüsse, Auen und Feuchtgebiete in ganz Deutschland und erarbeitet wissenschaftliche Studien zur ökologischen Aufwertung dieser Lebensräume.

Projektbüro Untere Havelniederung

Das Projektbüro koordiniert das Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung, das größte Flussrenaturierungsprojekt Europas. Ziel ist, die Untere Havel mit ihren Auen und Niederungen zu schützen und wiederherzustellen sowie die ökologischen Schäden zu beheben, die einst durch Flussausbau und Entwässerung entstanden sind. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesamt für Naturschutz sowie den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Außenstelle Verden

Die Außenstelle Verden setzt seit 2022 das Projekt „AllerVielfalt Verden“ um. Auf über 2.350 Hektar entwickelt das IFA mit seinen Partnern in der Allerniederung naturnahe Strukturen.

Außenstelle Karlsruhe

Die Außenstelle revitalisiert seit 2024 im BBD-Projekt „Oberrhein“ auf rund 812 Hektar die Rheinauen und verbessert die Auendynamik. Seit 2025 belebt das IFA mit dem französischen Partner CEN Alsace zudem im länderübergreifenden Interreg-Projekt „OpDyNat“ die Aue auf beiden Seiten des Rheins auf 1.331 Hektar.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Ferdinand-Lassalle-Str. 10,
14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta
Mitarbeitende: 25
› www.NABU.de/aueninstitut

Michael-Otto-Institut im NABU



Das Institut forscht zum stark gefährdeten Kiebitz.

Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen forscht für den Natur- und Vogelschutz mit besonderem Bezug zum Offenland. Schwerpunkte bilden der Schutz der Wiesen-, Strand- und Küstenvögel, der internationale Zugvogelschutz, die Weißstorchforschung und die Themen Landwirtschaft und Naturschutz sowie regenerative Energien und Vogelschutz. Knapp 2.000 Besucher*innen kommen jedes Jahr nach Bergenhusen – vor allem wegen der vielen Weißstörche, die hier brüten. Auf zwei Rundwegen lassen sich Bergenhusen und die Eider-Treene-Sorge-Niederung mit seltenen Vogelarten wie Kiebitz und Braunkehlchen erkunden.

Michael-Otto-Institut im NABU
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen

Kommissarische Leitung:
Dominic Cimiotti und Heike Jeromin
Mitarbeitende: 25, dazu drei Teilnehmende des FÖJ und des BFD sowie fünf geringfügig Beschäftigte
› www.NABU.de/bergenhusen

NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN



Der NABU eröffnete im September 2025 sein neues Erlebniszentrum.

In der Darß-Zingster-Boddenkette, einem wichtigen Kranich-Rastgebiet, liegt das 2025 eröffnete NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN. In der modernen Ausstellung und auf dem großen Außengelände lernen die Besucher*innen den Zauber der Kraniche und seiner Verwandten kennen. Am benachbarten Günzer See bietet die barrierefreie Kranichbeobachtungsstation KRANORAMA zu den Rastzeiten Einblicke in das Leben der Großvögel. Exkursionen, Multimediashows und die „Woche des Kranichs“ entführen Besucher*innen in die Welt der Kraniche. Das Zentrum beteiligt sich weltweit an Forschungsaktivitäten.

NABU-Erlebniszentrum KRANICHWELTEN
Straße des Friedens 21C, 18445 Altenpleen

Leitung: Dr. Günter Nowald
Mitarbeitende: zehn, dazu drei Teilnehmende des BFD und des FÖJ sowie viele ehrenamtliche Helfer*innen
› www.kraniche.de

NABU-Waldinstitut



Es ist höchste Zeit, Nadelforste in stabile Waldökosysteme umzuwandeln.

Das NABU-Waldinstitut (NAWI) widmet sich dem Schutz, dem Auf- und Umbau sowie dem Erhalt und der nachhaltigen Nutzung von Waldökosystemen und Gehölzstrukturen im Offenland. Ziel ist, die Rolle von Wäldern als Hotspots der Artenvielfalt und als Kohlenstoffspeicher zu verstehen und Lösungsansätze für ihre klimatische Stabilität bereitzustellen. Der Standort Bühl (Baden) konzentriert sich dabei auf das Themenfeld „Wald und Biodiversität“, der Standort Blankenburg auf „Wald und Klima“. Zentrale Handlungsfelder sind (1) Waldlandschaften und -strukturen erhalten und mehren, (2) Biodiversität erhalten, erhöhen und wiederherstellen, (3) CO_2-Speicherfunktion des Waldes optimieren, (4) Wasserhaushalt und Wasserspeicherfunktion verbessern und wiederherstellen, (5) sonstige Ökosystemleistungen in Wert setzen und (6) Naturbewusstseinsbildung fördern.

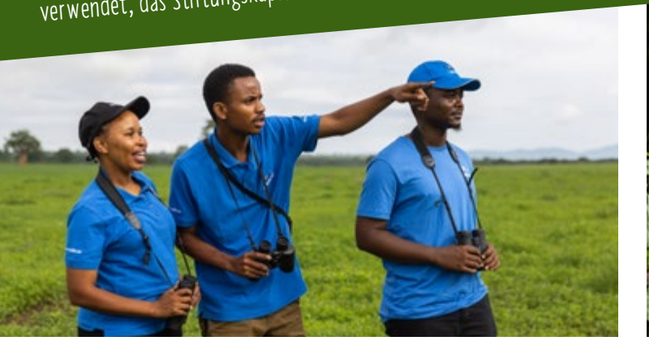
NABU-Waldinstitut
Standort Bühl: Sandbachstr. 2, 77815 Bühl
Standort Blankenburg: Großes Schloss 1, 38889 Blankenburg (Harz)

Leitung: Prof. Dr. Doris Krabel
Mitarbeitende: 16
› www.ilnbuehl.de
› www.NABU-Waldinstitut-Blankenburg.de



Europäische Sumpfschildkröte

Die NABU-Stiftungen garantieren den langfristigen Schutz ökologisch wertvoller Gebiete. Für die Stiftungsarbeit werden Spenden und Kapitalerträge verwendet, das Stiftungskapital bleibt dauerhaft erhalten.



Die NABU International Naturschutzstiftung unterstützt in enger Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort innovative Projekte.



Die neue NABU-Wildnis im Südharz bietet Luchsen perfekte Lebensbedingungen.



Infomieren, beraten und diskutieren: Der NABU ist stets im Austausch und macht seine Aktivitäten für die Öffentlichkeit nachvollziehbar.

NABU-Stiftungen

NABU International Naturschutzstiftung

Die NABU International Naturschutzstiftung engagiert sich weltweit für den Schutz bedrohter Arten und den Erhalt wertvoller Ökosysteme. Lebensraumverlust, Wilderei und zunehmende Mensch-Wildtier-Konflikte zählen zu den größten Gefahren für die Biodiversität – und damit auch für unsere eigenen Lebensgrundlagen. In 24 Projekten von Europa über Ostafrika bis nach Indonesien fördert die Stiftung lokale Partnerorganisationen bei der Umsetzung nachhaltiger, innovativer und gemeinschaftsbasierter Naturschutzmaßnahmen. Dank Spenden, Förderschaften, Zustiftungen, Unternehmenskooperationen und öffentlicher Mittel unterstützt die Stiftung weltweit Projekte – etwa zum Schutz von Schildkröten, Sandregenpfeifern, Schneeleoparden, Elefanten und Regenwäldern. Die NABU International Naturschutzstiftung dankt allen Fördernden und Unterstützer*innen herzlich für ihr Vertrauen und Engagement.

Stiftungskapital 2025:
427.000 Euro
Einnahmen 2025:
1.586.840 Euro
Ausgaben 2025:
1.666.348 Euro

Vorsitzender:
Moritz Klose
Mitarbeitende:
zehn, dazu eine Honorarkraft

› www.NABU-International.de

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ist das Kompetenzzentrum im NABU für den Kauf von Naturschutzland. In ihren über 455 Gebieten bewahrt sie Lebensraum für Tiere und Pflanzen für immer und wirkt für den Klimaschutz. 2025 gelang ihr beispielsweise der Aufbau einer circa 1.000 Hektar großen NABU-Waldwildnis im Südharz für Luchs und Sperlingskauz sowie als Kohlenstoffsenke. Das Wildnisgebiet Laubacher Wald in Hessen erweiterte sie um 82 Hektar wilden Wald. Zu ihrem Naturparadies Nonnenhof bei Neubrandenburg kaufte sie 71 Hektar Landwirtschaftsfläche für den Aufbau einer artenreichen Kulturlandschaft hinzu. Insgesamt wuchs ihr Flächenbesitz durch 117 Kaufverträge um 1.670 Hektar auf 270 Quadratkilometer, vergleichbar mit den Flächen von Fehmarn und Föhr. Mit Projektmitteln vernässte sie Moore bei Cuxhaven, Sulingen und Achim, ertüchtigte die Westerwälder Seen und verbesserte in zehn ihrer Gebiete die Lebensbedingungen des Schreiadlers. Unter dem Dach der NABU-Stiftung wirken 25 Treuhandstiftungen und 28 Stiftungsfonds, die Naturfreund*innen gründeten. Die NABU-Stiftung bedankt sich herzlich für Spenden, Zustiftungen und Testamente für die Bewahrung von Naturschutzland.

Stiftungskapital 2025:
27,41 Mio. Euro
Einnahmen 2025:
42,61 Mio. Euro
Ausgaben 2025:
27,85 Mio. Euro
(davon Flächensicherung:
19,01 Mio. Euro)

Vorsitzender:
Christian Unselt
Mitarbeitende:
41 (29,1 Vollzeitäquivalente)

› www.naturerbe.de





› Die Jahresberichte der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung finden Sie unter **www.naturerbe.de** und **www.NABU-International.de**

Transparenz und Verantwortung
Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Transparenz ist für den NABU eine zentrale Leitlinie. Der Verband hat die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt grundlegende Informationen zur Satzung, zu wesentlichen Entscheidungsträger*innen, zur Herkunft und Verwendung der Mittel sowie zur Personalstruktur auf Anfrage und unter › **www.NABU.de/transparenz-zivil** zur Verfügung.

Den größten Teil seiner Einnahmen setzt der NABU für die **nationale und regionale Naturschutzarbeit** ein, unter anderem in den Landesverbänden und in seinen mehr als 2.000 NABU-Gruppen. Die Mitgliedsbeiträge werden von der Bundesgeschäftsstelle in Berlin verwaltet und an die jeweiligen Landesverbände bzw. direkt an die NABU-Gruppen ausgezahlt. Diese geben auf ihren Mitgliederversammlungen detailliert Auskunft über den Einsatz der Mittel – Transparenz auf allen Ebenen.

In seiner **Verbandsordnung** verpflichtet sich der NABU zu „vorbildlichem und transparentem Handeln“. In der **Bundessatzung** des NABU heißt es: *„Zweck des NABU ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der frei lebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (…) Der NABU verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (…).“*

Dialog mit der Wirtschaft

Gesellschaftliche Veränderungen können nur durch Mitwirkung von allen – Bürger*innen, Politik, Verbänden und Wirtschaft – bewirkt werden. In der Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Unternehmen sieht der NABU eine große Chance, seine umwelt- und naturschutzpolitischen Ziele besser und schneller zu erreichen. Die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens und gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung soll gemeinsam gestaltet werden, im offenen und kritischen Dialog. Für den NABU ist die größtmögliche Transparenz bei den Unternehmenskooperationen sowie deren vorgelagerten Prüfprozessen selbstverständlich.

Die aktuellen Unternehmenskooperationspartner, die den NABU 2025 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben, sind auf Seite 40 aufgeführt.

› Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter **www.NABU.de/unternehmenskooperationen**

› Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter **www.NABU.de/transparenz**

NABU stellt Natur wieder her
Basis für Sicherheit und Wohlstand

Der NABU begeistert Menschen dafür, gemeinsam die Vielfalt der Natur zu bewahren und unsere natürlichen Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern. 2025 konnte der NABU – trotz wirtschaftlich und politisch herausforderndem Umfeld – seine Einnahmen und Investitionen in die Naturschutzarbeit steigern. Insgesamt rund 980.000 Mitglieder und Fördernde sowie Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft vertrauen auf die hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung des NABU.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament" des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister Christoph Kasulke jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der Bundesvertreterversammlung zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsleitung und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach der Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird deren Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt.

Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel u. a. im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. Zu den erweiterten Aufgaben des Finanz- und Prüfungsausschusses gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr. Der Ausschuss verfasst einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für dessen Erläuterungen beziehungsweise Erklärungen zur Verfügung.

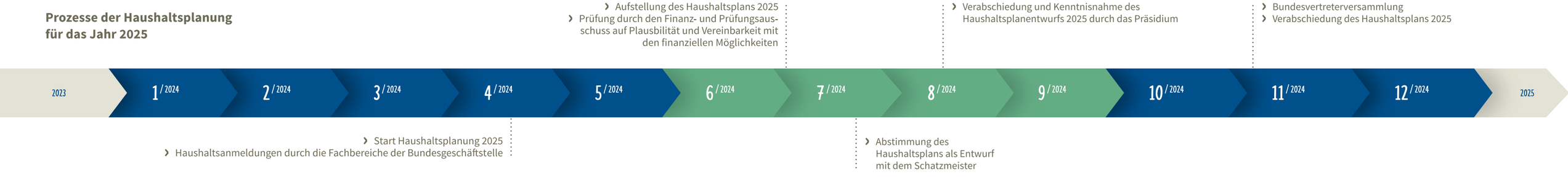
Exkurs: **Gehalt**

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine Finanz- und Personalkommission. Die Kommission entscheidet über die Beschäftigung der Geschäftsleitung. Einstellungen von Führungskräften auf Ebene der Teamleitungen erfolgen durch die Geschäftsführung. Zum 1. Januar 2025 hat der NABU-Bundesverband Gehaltsleitlinien eingeführt. Ziel ist es, das Vergütungssystem transparent, fair und nachvollziehbar an Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Stellenanforderungen auszurichten. Damit wird eine einheitliche, sach- und leistungsgerechte Vergütung gewährleistet. Entsprechend den Gehaltsleitlinien werden die Vergütungsstufen alle drei Jahre durch das Personalmanagement auf Marktgerechtigkeit überprüft. Die Angemessenheit der Gehälter wird jährlich durch den ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Dabei wurden keine unverhältnismäßigen Vergütungen im Verhältnis zur jeweils ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).

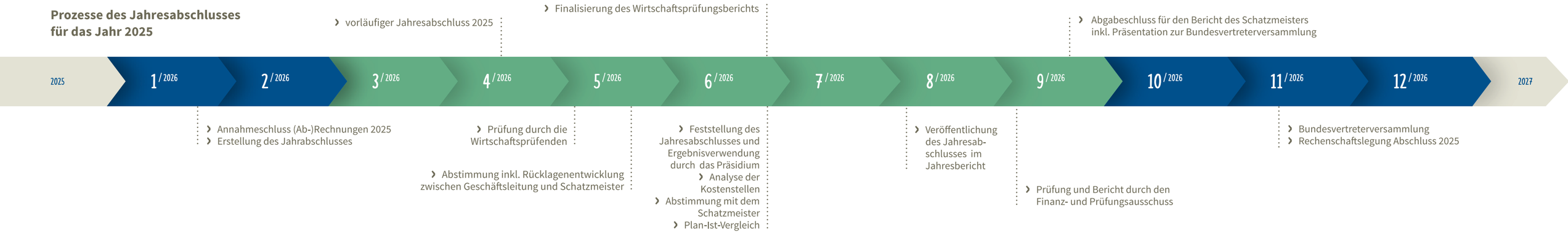
Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus:

- Norbert Röder (Vorsitzender)
- Ekkehard Diederichs
- Barbara Popp
- Cornelia Sautter
- Ralf Velten

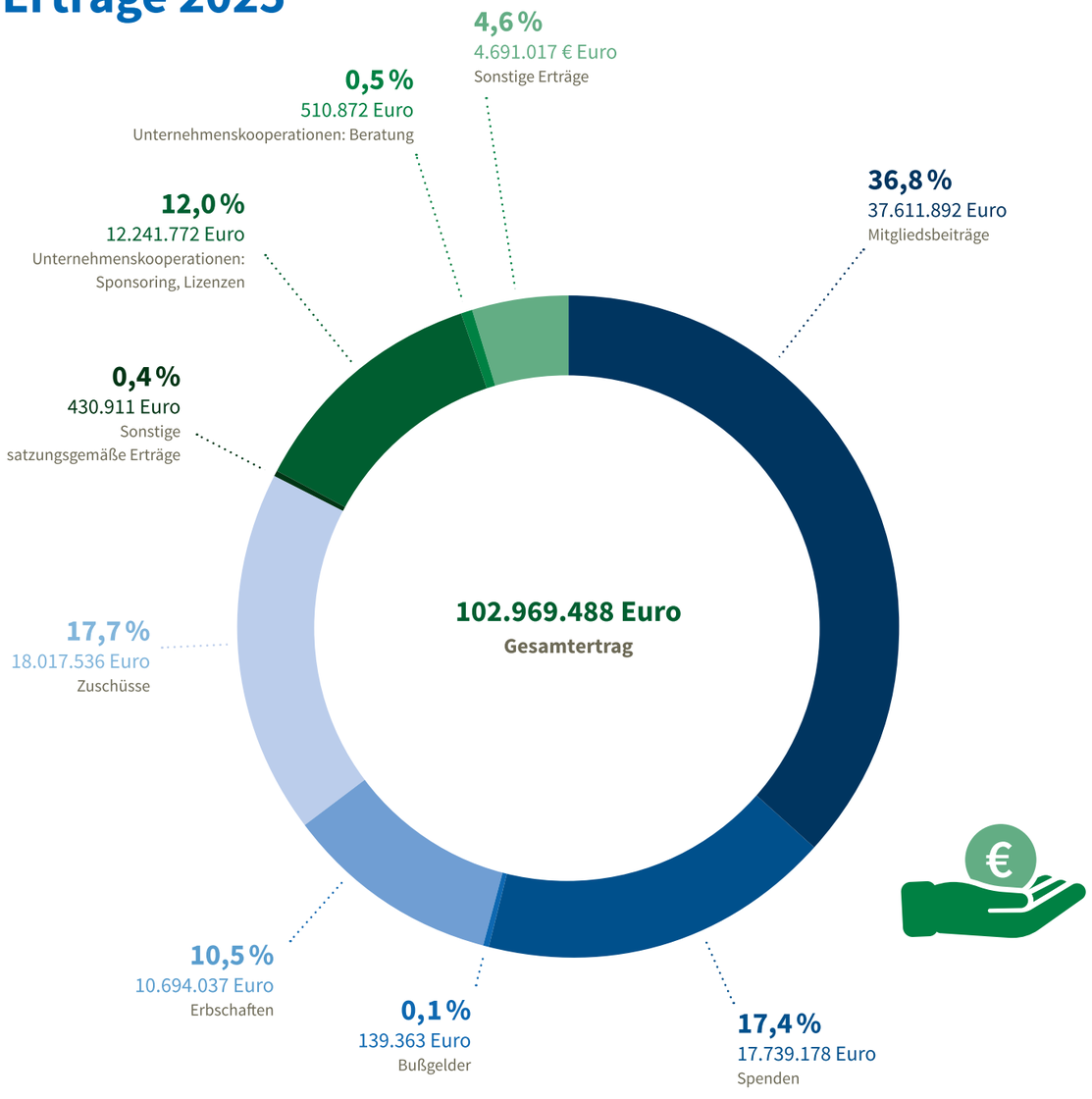
Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2025



Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2025



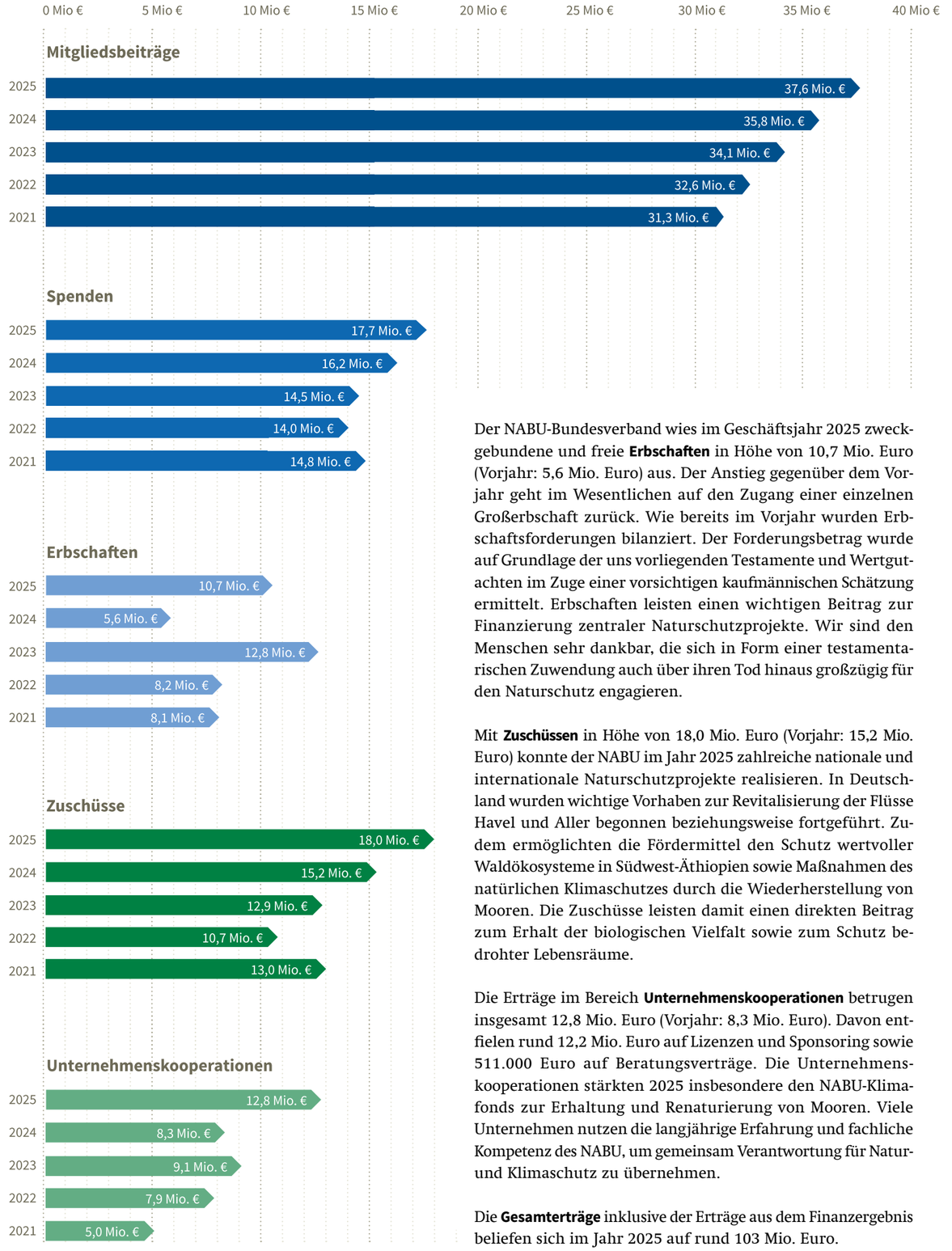
Erträge 2025



Unsere Mitglieder sind das Rückgrat des NABU. Mit ihren Beiträgen ermöglichen sie konkrete Umwelt- und Naturschutzprojekte in ganz Deutschland und darüber hinaus. Auch 2025 setzte sich die positive Mitgliederentwicklung fort. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), zählten zum 31. Dezember 2025 zusammen über 893.000 Mitglieder und 87.390 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Erbschaften und öffentliche Zuschüsse. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Erträge aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,8 Mio. Euro auf 37,6 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) angewachsen. Der Anstieg resultiert aus dem Zuwachs um rund 20.000 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder honorieren die erfolgreiche Naturschutzarbeit des NABU mit einem über dem Regelsatz liegenden Beitrag.

Dank eines sehr erfolgreichen Fundraisings stiegen die **Spenden** 2025 um rund 1,5 Mio. Euro auf insgesamt 17,7 Mio. Euro. Trotz der politisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten blieb die Bereitschaft hoch, die Arbeit des NABU mit Spenden zu unterstützen.



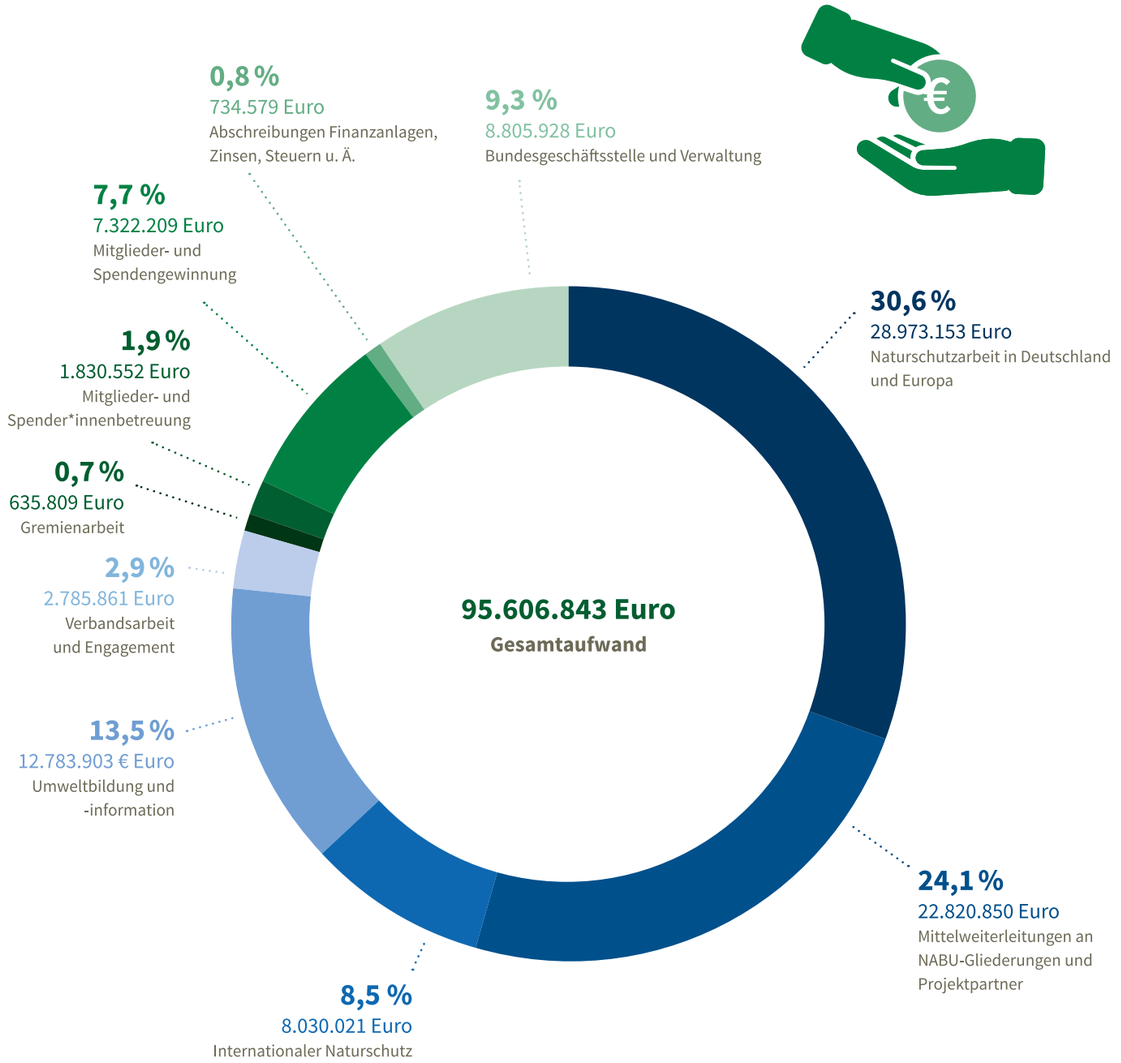
Der NABU-Bundesverband wies im Geschäftsjahr 2025 zweckgebundene und freie **Erbschaften** in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) aus. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf den Zugang einer einzelnen Großerbschaft zurück. Wie bereits im Vorjahr wurden Erbschaftsforderungen bilanziert. Der Forderungsbetrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamente und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Erbschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung zentraler Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich in Form einer testamentarischen Zuwendung auch über ihren Tod hinaus großzügig für den Naturschutz engagieren.

Mit **Zuschüssen** in Höhe von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) konnte der NABU im Jahr 2025 zahlreiche nationale und internationale Naturschutzprojekte realisieren. In Deutschland wurden wichtige Vorhaben zur Revitalisierung der Flüsse Havel und Aller begonnen beziehungsweise fortgeführt. Zudem ermöglichten die Fördermittel den Schutz wertvoller Waldökosysteme in Südwest-Äthiopien sowie Maßnahmen des natürlichen Klimaschutzes durch die Wiederherstellung von Mooren. Die Zuschüsse leisten damit einen direkten Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt sowie zum Schutz bedrohter Lebensräume.

Die Erträge im Bereich **Unternehmenskooperationen** betrugen insgesamt 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro). Davon entfielen rund 12,2 Mio. Euro auf Lizenzen und Sponsoring sowie 511.000 Euro auf Beratungsverträge. Die Unternehmenskooperationen stärkten 2025 insbesondere den NABU-Klimafonds zur Erhaltung und Renaturierung von Mooren. Viele Unternehmen nutzen die langjährige Erfahrung und fachliche Kompetenz des NABU, um gemeinsam Verantwortung für Natur- und Klimaschutz zu übernehmen.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis beliefen sich im Jahr 2025 auf rund 103 Mio. Euro.

Aufwendungen 2025



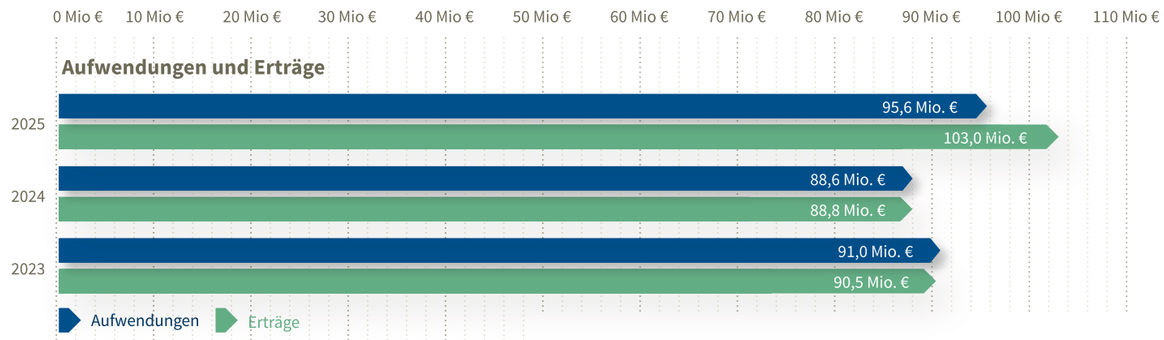
Die **Gesamtaufwendungen** einschließlich Finanzergebnis beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 95,6 Mio. Euro.

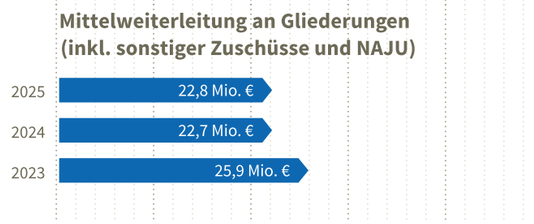
Die Ausgaben für **Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte in Deutschland und Europa** betrugen 29,0 Mio. Euro. Bei den Ausgaben handelt es sich unter anderem um große NABU-Projekte zur Revitalisierung von Flüssen und zur Wiederherstellung lebendiger Moore sowie um Insekten-, Vogel- und Artenschutzprojekte. Ebenfalls enthalten ist die Arbeit für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz mit Behörden und Politik in Berlin und Brüssel sowie mit Unternehmenspartnern des NABU.

Insgesamt 8,0 Mio. Euro flossen in **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte,** insbesondere in den Moorschutz und verschiedene Projekte in Afrika.

An **NABU- und NAJU-Gliederungen** leitete der NABU-Bundesverband rund 22,8 Mio. Euro (Vorjahr: 22,7 Mio. Euro) weiter und stärkte damit die konkrete Naturschutzarbeit vor Ort.

Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Engagementförderung sind zentrale Bausteine der NABU-Arbeit. Für die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 12,8 Mio. Euro





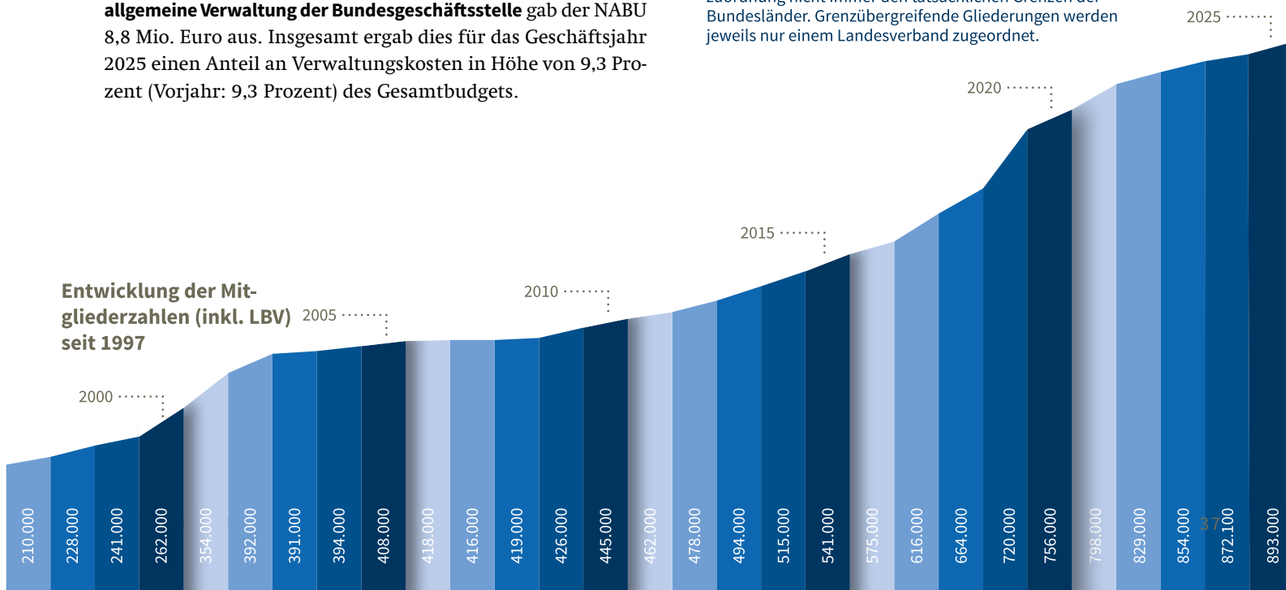
ausgegeben. Zudem investierte der NABU-Bundesverband gezielt in das **ehrenamtliche Engagement** – eine tragende Säule des Natur- und Umweltschutzes. Rund 2,8 Mio. Euro flossen 2025 (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) in die Förderung von Ehrenamt, Bildungsarbeit und Bundesfreiwilligendienst im Gesamtverband.

Die Aufwendungen für die **Mitglieder- und Spender*innengewinnung** stiegen um 243.000 Euro auf 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Der positive Trend, dass auch im Jahr 2025 wieder mehr Mitglieder als im Vorjahr gewonnen werden konnten, spiegelt sich in den damit verbundenen Aufwendungen wider, ebenso der erforderliche Investitionen in die Digitalisierung der Mitglieder- und Spender*innenverwaltung. Der Aufwand für die Mitglieder- und Spender*innenbetreuung blieb mit 1,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** gab der NABU 8,8 Mio. Euro aus. Insgesamt ergab dies für das Geschäftsjahr 2025 einen Anteil an Verwaltungskosten in Höhe von 9,3 Prozent (Vorjahr: 9,3 Prozent) des Gesamtbudgets.

Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2025

Landesverband	Mitgliederzahl
Baden-Württemberg	134.600
Berlin	23.000
Brandenburg	27.700
Bremen	9.400
Bundesverband	9.700
Hamburg	29.300
Hessen	93.400
Mecklenburg-Vorpommern	10.600
Niedersachsen	134.400
Nordrhein-Westfalen	137.400
Rheinland-Pfalz	71.200
Saarland	18.300
Sachsen	34.900
Sachsen-Anhalt	10.500
Schleswig-Holstein	32.700
Thüringen	19.700
Mitglieder NABU	**796.800**
Mitglieder LBV in Bayern	96.200
Mitglieder gesamt	**893.000**

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.



Bilanz

Aktiva	2025	2024
A. Anlagevermögen	**30.808.418,20 €**	**27.630.330,47 €**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.609.412,90 €	2.476.393,07 €
II. Sachanlagen	12.724.394,56 €	12.906.508,13 €
III. Finanzanlagen	15.474.610,74 €	12.247.429,27 €
B. Umlaufvermögen	**42.944.955,99 €**	**37.921.272,59 €**
I. Vorräte	192.356,21 €	151.058,95 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.861.094,84 €	15.747.490,34 €
III. Kassenbestand und Bankguthaben	29.891.504,94 €	22.022.723,30 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**195.911,66 €**	**272.489,89 €**
Bilanzsumme	**73.949.285,85 €**	**65.824.092,95 €**

Passiva	2025	2024
A. Eigenkapital	**40.083.149,65 €**	**32.720.505,03 €**
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	21.802.655,50 €	17.180.873,11 €
II. Erbschaftsrücklage	16.780.494,15 €	15.069.538,07 €
a) davon zweckgebundene Rücklagen	2.599.972,89 €	3.265.289,58 €
b) davon freie Rücklagen	14.180.521,26 €	11.804.248,49 €
III. Freie Rücklagen	1.500.000,00 €	470.093,85 €
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	**5.243.977,19 €**	**4.910.380,70 €**
C. Rückstellungen	**3.396.780,57 €**	**3.549.553,92 €**
D. Verbindlichkeiten	**22.637.461,91 €**	**21.794.302,21 €**
I. aus Lieferungen und Leistungen	3.390.712,04 €	3.327.619,38 €
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	531.744,44 €	4.929,62 €
III. gegenüber NABU-Gliederungen	6.926.781,38 €	7.047.795,91 €
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	6.998.839,39 €	8.828.593,95 €
V. aus satzungsmäßigen Leistungszusagen	4.408.221,19 €	2.199.489,14 €
VI. Sonstige	381.163,47 €	385.874,21 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.587.916,53 €**	**2.849.351,09 €**
Bilanzsumme	**73.949.285,85 €**	**65.824.092,95 €**

Exkurs: **Mitgliedergewinnung offen und transparent**

Die Ehrenamtlichen des NABU sind engagierte Naturschützer*innen. In Gesprächen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität ermutigen sie viele Bürger*innen, ebenfalls aktiv zu werden. Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeitende an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des NABU. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*innenausweis als NABU-Vertreter*innen zu erkennen. Viele Menschen wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Einige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinne und Verluste	2025	2024
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	**84.632.917,30 €**	**73.571.179,84 €**
a) Mitgliedsbeiträge	37.611.892,03 €	35.760.366,15 €
b) Spenden, Patenschaften, Mailing, Geldauflagen	17.878.541,29 €	16.393.879,28 €
c) Zuschüsse	18.017.536,32 €	15.178.249,50 €
d) Erbschaften	10.694.036,55 €	5.605.803,98 €
e) Eintrittsgelder	27.920,90 €	168.266,68 €
f) Sonstige satzungsmäßige Erträge	402.990,21 €	464.614,25 €
2. Sonstige Erträge	**17.443.661,20 €**	**13.780.118,96 €**
a) Lizenzen	1.139.192,13 €	1.056.384,82 €
b) Sponsoring	11.102.579,90 €	6.697.265,11 €
c) Beratung	510.872,58 €	563.550,66 €
d) Erträge aus sonst. vertraglichen Verpflichtungen	2.869.264,68 €	3.021.036,84 €
e) Erträge aus Gastro, Shop und Vermietung	687.176,92 €	778.751,34 €
f) sonstige Erträge	1.134.574,99 €	1.663.130,19 €
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	**-55.872.721,32 €**	**-48.642.323,42 €**
4. Auftragsarbeiten und Wareneingang Shop und Gastro WGB	**-1.620.719,09 €**	**-1.687.854,93 €**
5. Personalaufwand	**-24.042.736,83 €**	**-24.563.258,88 €**
6. Abschreibungen	**-1.022.355,22 €**	**-1.407.304,52 €**
7. Sonstige Aufwendungen	**-12.048.046,30 €**	**-11.713.208,70 €**
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-569.409,34 €	-281.179,84 €
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.628.524,24 €	-3.323.875,89 €
c) Gebäudekosten	-1.135.373,45 €	-1.153.909,44 €
d) Werbeaufwand	-4.882.372,19 €	-4.884.353,42 €
e) Reisekosten	-636.163,48 €	-591.315,68 €
f) Veranstaltungen und Bewirtungen	-563.774,69 €	-870.584,13 €
g) Übrige sonstige Aufwendungen	-632.428,91 €	-607.990,30 €
8. Finanzergebnis	**517.136,42 €**	**1.105.549,77 €**
a) Erträge aus Finanzanlagen	674.072,38 €	1.173.650,99 €
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	218.836,76 €	305.549,12 €
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-68.592,55 €	-46.665,43 €
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-307.180,17 €	-326.984,91 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.987.136,16 €**	**442.898,12 €**
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-624.491,54 €**	**-247.094,81 €**
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**7.362.644,62 €**	**195.803,31 €**
12. Entnahmen aus Rücklagen	**665.316,70 €**	**2.769.646,07 €**
13. Einstellungen in Rücklagen	**-8.027.961,32 €**	**-2.965.449,38 €**
14. Mittelvortrag	**0,00 €**	**0,00 €**

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung.
Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.
Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

Wir danken
für die Unterstützung im Jahr 2025



Erdhummel

*Unser besonderer Dank gilt verstorbenen Unterstützer*innen, die uns 2025 mit ihren Erbschaften und Vermächtnissen bedacht haben:*

- Sieglinde Alfrey
- Ingeborg Ursula Beck
- Lilli Doris Herta Ingeborg Benkert
- Jürgen Bergmann
- Dorothee von Burgsdorff
- Sylvia Buttler
- Wiltrud Dora Katharina Dresler
- Herbert Ignatz Drossel
- Barbara-Renate Ernst
- Ulrich Claus Freund
- Astrid Dagmar Helga Gessler
- Wolfgang Otto Dieter Grimmer
- Gernot Heinrich Hartung
- Dorothea Hauschildt
- Erika Gerda Hering
- Christine-Elisabeth Hoffmann
- Bärbel Brigitte Iriarte
- Christine Judith Kaiser
- Dr. Dieter Franz Kanzlerski
- Ruth Kinsky
- Ingeborg Anna Klaiber
- Martin Klauß
- Frank Werner Konczak
- Armin Heinrich August König
- Lotte Kroener
- Christel Lang
- Heinz und Maria Leclerq
- Rudolf Jürgen Leitl
- Martina Maercks
- Dr. Ottilie Mehlfärber
- Frank Rüdiger Mell
- Werner Mühlpfordt
- Edda Gerlinde Müller
- Hans-Jürgen Wolfgang Müller
- Heinrich Mundt
- Gudrun Dorothea Waltraud Pfeifer
- Monika Gabriele Pietsch
- Gisela Rauter
- Steffi Hildegard Lotte Ristein
- Rosemarie Rodenbeck
- Karl-Gustav von Samson-Himmelstjerna
- Georg Heinrich Schirmer
- Kai Wolfgang Schlipf
- Peter Schultz und Monika Simon
- Kerstin Schwarz
- Waltraud Elma Rosemarie Schwegler
- Friedrich Wilhelm Seehars
- Ruth Sieker
- Carola Hella Skoraszewski
- Ingrid Ulrike Marie Spannhake
- Bruno und Maria Stahl
- Rolf Alois Terpelle
- Dr. Edith Waltraud Thiel
- Annemarie Ingeborg Traeger
- Peter Tschach
- Herbert Karl Volkening
- Ursel Elsa Voss
- Margareta Wachter-Beckmann
- Angelika Maria Gertrud Wagner
- Dietmar Friedrich Konrad Wegner
- Hermann Paul-Wolfgang Wehner
- Ilse Maria Luise Wendland
- Irmtrud Gertrud Wenzel-Bertram

*Wir danken allen Spender*innen – insbesondere jenen, die uns 2025 mit 5.000 Euro und mehr unterstützt haben:*

- Martin Bohn
- Jürgen Cramer
- Jürgen Dähne
- Beate Frank
- Alexander Frey
- Walter Hohlbaum
- Almut Iken Stiftung
- Oliver Kaltenbach
- Jonathan, Lina, Katharina und Dirk Kleeblatt
- Dorothee Kocken
- Dr. Hans Christian Mittag
- Prof. Dr. Ulrich Müller
- Micheal Negwer
- Heike Neuhäußer
- Anette Prelle
- Tobias Schmid
- Martin Schmidt
- Stefan Schön
- Thomas Sühs
- Dieter Veith
- Roswita Werner
- Wilhelma, der Zoologisch-Botanische Garten Stuttgart
- Astrid Witschorke
- Monika Wolf
- Prof. Dr. med. Florian Würschmidt
- Wolfgang Zissler und Beatrix Erb-Zissler

Unternehmen

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft – vor allem bei den zahlreichen Unternehmen, die uns 2025 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben:

- Alnatura Produktions- und Handels GmbH
- CEWE Stiftung & Co. KGaA
- DEKRA e. V.
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- ENTEGA Plus GmbH
- eprimo GmbH
- Erdal Rex GmbH, Werner und Mertz GmbH und Tana GmbH
- Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
- Globetrotter Ausrüstung GmbH
- IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
- L'Oréal Deutschland GmbH
- LEBENSBAUM Ulrich Walter GmbH
- MineralBrunnen RhönSprudel Egon Schindel GmbH
- Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
- Mona Naturprodukte GmbH (Natumi)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Naturstrom AG/NaturStromHandel GmbH
- REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG
- REWE Group
- Ritex GmbH
- Scandlines Deutschland GmbH
- Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
- TJX Deutschland Ltd. & Co. KG
- VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
- VfL Wolfsburg
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- Zurich Gruppe Deutschland

NABU-Unternehmensinitiative

Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der NABU-Unternehmensinitiative:

- AUDI AG
- AURO Pflanzenchemie AG
- VfB Stuttgart 1893 AG
- VGP Industriebau GmbH
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- Wesser GmbH

Stiftungen und Verbände

- ACBA-Credit Agricole Bank
- Adolf Leuze Stiftung
- BirdLife International
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)
- Cerza Conservation
- ClimateWorks Foundation (CWF)
- Conservation International Foundation
- Critical Ecosystem Partnership Fund (CEPF)
- Daniel Schlegel Umweltstiftung
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Equal Routes
- European Climate Foundation (ECF)
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Hanns R. Neumann Stiftung
- Heidehof Stiftung GmbH
- Heinz Sielmann Stiftung
- Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV)
- Ligue pour la Protection des Oiseaux Alsace
- Loro Parque Fundación
- NABU International Naturschutzstiftung
- Naturschutzstiftung Emsland
- Postcode Lotterie gGmbH
- Renewables Grid Initiative e. V. (RGI)
- Sozialverband VdK Deutschland e. V.
- Stichting BirdLife Europe
- Stiftung Mercator GmbH
- Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
- Stöckmann-Stiftung c/o Deutsche Stiftungszentrum GmbH
- T&E European Federation for Transport and Environment
- The Sunrise Project Inc.
- VGP Foundation
- WWF Deutschland

Öffentliche Institutionen

- Auswärtiges Amt
- Botschaft der Republik Kasachstan
- Botschaft der Republik Kirgisistan
- Botschaft der Republik Tadschikistan
- Botschaft der Republik Usbekistan
- Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesland Brandenburg
- Bundesland Sachsen-Anhalt
- Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
- Engagement Global gGmbH
- Europäische Kommission
- Internationale Klimaschutzinitiative (IKI)
- Interreg/Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- Investitionsbank des Landes Brandenburg
- Johann Heinrich von Thünen-Institut
- KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
- Landesamt für Umwelt, Brandenburg
- Landkreis Uckermark
- Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz des Landes Niedersachsen
- Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministry of Foreign Affairs of Denmark Danida
- Neunkircher Zoologischer Garten GmbH
- PAMINA Rheinpark e. V.
- Projektträger Jülich (PTJ)
- Stadt Angermünde
- Tierpark Berlin Friedrichsfelde GmbH
- Umweltbundesamt
- Umweltstiftung Rastatt
- University of Galway
- University of Latvia
- Zoologischer Garten Berlin AG
- Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH



Silberfleck-Bläuling

Der NABU vor Ort

NABU-Bundesverband
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

NABU Baden-Württemberg
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11.9 66 72-0
Fax 07 11.9 66 72-33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 091 74.47 75-0
Fax 091 74.47 75-7075
Infoservice@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin
Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030.986 08 37-0
Fax 030.986 70 51
LvBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg
Breite Straße 9a
14467 Potsdam
Tel. 03 31.201 55-70
Fax 03 31.201 55-77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen
Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21.484 448 70
Fax 04 21.484 448 77
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg
Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
Info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen
Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 064 41.679 04-0
Fax 064 41.679 04-29
NABU@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85.59 38 98-0
Fax 03 85.59 38 98-29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11.91 10 5-0
Fax 05 11.911 05-40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen
Helmholtzstraße 19
40215 Düsseldorf
Tel. 02 11.15 92 51-0
Fax 02 11.15 92 51-15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 061 31.140 39-0
Fax 061 31.140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU Saarland
Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 068 81.93 61 9-0
Fax 068 81.93 61 9-11
LGS@NABU-Saar.de
www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen
Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41.33 74 15-0
Fax 03 41.33 74 15-13
Landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt
Gerhart-Hauptmann-Straße 14
39108 Magdeburg
Tel. 03 91.561 93-50
Fax 03 91.561 93-49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein
Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. 043 21.75720-60
Fax 043 21.75720-61
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Thüringen
Leutra 15
07751 Jena
Tel. 036 41.60 57 04
Fax 036 41.21 54 11
LGS@NABU-Thueringen.de
www.NABU-Thueringen.de

NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
Bundesgeschäftsstelle
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.65 21 37 52-0
Fax 030.65 21 37 52-99
NAJU@NAJU.de
www.NAJU.de

› Finden Sie eine von rund 2.000 NABU-Gruppen vor Ort: **www.NABU.de/gruppen**
Die Adressen unserer Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter **www.NABU.de/fachausschuesse.**

WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN



Impressum

© 2026, NABU-Bundesverband
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30.28 49 840
Fax: +49 (0)30.28 49 84 20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

Text
Hannes Huber, Sarah Nekola

Redaktion
Hannes Huber, Sarah Nekola

Gestaltung
Cskw, Berlin

Bezug
Jahresberichte der Vorjahre erhalten Sie beim NABU-Shop unter:
www.NABU-shop.de

Der Jahresbericht 2025 ist kostenfrei herunterladbar.

Artikel Nr. 502860115

Bildnachweis
candy1812/stock.adobe.com; S. 2: NABU/M. Gollin (o.), candy1812/stock.adobe.com (u.); S. 3: NABU/D. Nill (o.), Photo-SD/stock.adobe.com (u.); S. 4: NABU/Karkow; S. 5: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 6–7: Kati Szilagyi; S. 8: NABU/K. Karkow (o.), NABU/S. Fitzner (Porträt), F. Derer (u.); S. 9: BioWaWi KI (o.l.), Meet Poddar/istockphoto.com (o.r.), F. Strube (u.l.), J. Gugh (u.r.); S. 10: K. Teilans (o.), NABU/Sevens[+]maltry, als/stock.adobe.com (u.); S. 11: M. Haileselassie (o.l.), NABU/M. Dillinger, NABU/J. Piecha (u.l.), Feeding/stock.adobe.com (u.r.); S. 12: Olha Rohulya/stock.adobe.com (o.), NABU/Sevens[+]maltry (Porträt); Makuba/stock.adobe.com (u.); S. 13: Westende61/Getty Images (o.l.), M. Hamann (o.r.), NABU/M. Schäf (u.l.), NABU/J. Piecha (u.r.); (o.); S. 14: Ronald Rampsch/stock.adobe.com (o.), NABU/Sevens[+]maltry (Porträt); S. 15: NABU/K. Fahrig (o.), NABU/Hoffotografen (Porträt); S. 16: A. Kettner, NABU/G. Rottmann (Porträt), K. Karkow (m.); S. 17: NABU/Willi Rolfes (o.l.), B. Kriemann (o.r.), J. Farys (u.l.), C. Garbe (u.r.); S. 18: NABU/CEWE/I. Heymer (Freisteller), slowmotiongli/stock.adobe.com (o.l.), NABU (m.l.), ChatGPT (o.r.), NABU/A. P. Brandes (u.l.), K. Janus (u.m.), NABU/G. Rottmann (u.r.); S. 19: Eric Isselée/stock.adobe.com (Freisteller), naturstrom/NABU/M. Friel (o.l.), T. Bruder, M. Möllenkamp, NABU-naturgucker.de (o.m.), NABU/CEWE/E. Dahlheim (o.r.), NABU/K. Karkow (u.l.), NAJU (u.m.), NABU/F. Eppler; S. 21: NABU/G. Rottmann, S. 22: NABU/V. Gehrmann, S. 23: NABU/T. Dröse (o.), purich/stock.adobe.com (u.), S. 24: 10 x NABU/G. Rottmann, S. von Becker (Inga Fink); S. 26: G. Rottmann (o.), Die Hoffotografen (u.); S. 28: V. Gehrmann (l.), R. Kurzaj (m.), NABU/K. Karkow (r.), S. 29: P. Hunke (u.), G. Nowald (m.), NABU-Waldinstitut (o.r.), cynoclub/stock.adobe.com (u.r.); S. 30: NABU/Marc Scharping (l.), M. Bosch (r.), J. Fadhili/KopeLion (u.l.), K. Karkow (u.r.); S. 31: NABU/B. Maltry; S. 40: Eric Isselée/stock.adobe.com; 41: A. Karrenbauer; S. 43: NABU/M. Gollin; S. 44: candy1812/stock.adobe.com.



WIR SIND, WAS WIR TUN. **DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**

Der NABU engagiert sich seit mehr als 125 Jahren mit Begeisterung und Kompetenz für die Natur. Damals wie heute ist der Erhalt von Arten und Lebensräumen das Ziel der NABU-Aktivitäten, mit dem Vogelschutz als traditionellem inhaltlichem Schwerpunkt. Doch das Spektrum der NABU-Arbeit geht heute weit über den klassischen Naturschutz hinaus: So setzt sich der Verband für eine nachhaltige Agrarpolitik ein, kämpft für den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien und für den Schutz unserer Meere. Die heimischen Insekten sind dem NABU ebenso wichtig wie die letzten Schneeleoparden, der erfolgreiche Rückkehrer Wolf liegt uns genauso am Herzen wie die Regen- und Bergnebelwälder Äthiopiens und die dort lebenden Mantelaffen. Mit rund 980.000 Mitgliedern und Fördernden, mit 75.000 Ehrenamtlichen in bundesweit rund 2.000 Gruppen kann sich der NABU auf eine breite Basis stützen – ein solides Fundament für seine Arbeit, von der lokalen bis zur internationalen Ebene.